

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Ergebnis wesentlich leger mal. Verkaufspreis für den Monat bei Abholung in der Geschäftsstelle 1,50 Mk. frei Haus 2 Mk. einl. 30 Pf. Posten. Der Bestellen...
Einzelpreis 10 Pf.



Anzeigenpreise: Die 64 Zeilen breite Anzeigenzeile 25 Pf. für „Kleine Anzeigen“ (Einzige...
Anzeigenpreise: Die 64 Zeilen breite Anzeigenzeile 25 Pf. für „Kleine Anzeigen“ (Einzige...)

Nummer 12

Dienstag, den 15. Januar 1929

Nummer 12

König Aman Ullah hat abgedankt

Ausfall in Spannung

Die Besprechungen in der Reichsregierung.

Berlin, 15. Januar.

Ueber die gestrige Sitzung des Reichskabinetts unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers werden nur kurze amtliche Berichte ausgegeben. Danach wurde die Generaldebatte über den Reichshaushalt zu Ende geführt. Die Besprechungen werden fortgesetzt; heute werden die Einzelsetzungen beraten. Wie aus von privater Seite mitgeteilt wird, hat es schon in der ersten Sitzung

weitgehende Auseinandersetzungen gegeben. In hiesigen politischen Kreisen macht man keinen Hehl daraus, daß wir wieder einmal mitten in einer innenpolitischen Krise stehen, die zu vermeiden die erste Pflicht aller Verantwortlichen sein sollte. Gemäß werden die Finanzverhältnisse im Kabinett wie mit in schon an dieser Stelle betont haben, schnell zu klären sein. Etwas anderes ist es aber, was die beiden Parteien machen werden. Und da wollen leider eigentlich alle etwas anderes.

Die Länder glauben nicht, mit dazu beitragen zu können, das Defizit zu decken. Wenn man sich gegen die Biersteuer, die als Partei gegen die Vermögenssteuer, andere Parteien mit der Umstufung auf, die allerdings einseitig von der Volkspartei bis zur Sozialdemokratie abgelehnt wird, wieder andere wenden sich gegen die Erbschaftsteuer, kurzum, von einer Einigkeit kann auch nicht im geringsten die Rede sein, obwohl sich doch alle darüber klar sein müssen, daß das Defizit unbedingt gedeckt werden muß, und daß dazu Duffer notwendig sind.

Mit besonderer Spannung sieht man der Haltung der Sozialdemokratie entgegen. Was sie allerdings will, ist nicht ersichtlich. Dunkel mit nur aus ihren Kreisen angedeutet, daß die Sozialdemokratie bereit wäre, Finanzministerreform und Biersteuererhöhung dem Diktat zu überlassen, wenn dafür keine schmerzhaften Massenbelastungen an ihre Stelle gesetzt werden. Was das heißen soll, ist nicht recht erklärlich. Man muß deshalb abwarten, was die nächsten Tage bringen werden. Im übrigen ist jetzt die Debatte:

Hauschaltplan als Koalition, d. h. die Entscheidung über die Frage der Bildung der neuen Koalition wird erst nach der Deutung des Defizits fallen können.

200 Millionen Mark Reichsgarantien

Berlin, 15. Januar. Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, wird die Reichsregierung im Haushaltsplan für 1929 rund 200 Millionen Mark für Reichsgarantien anfordern. Davon sollen 175 Millionen Mark zur Förderung des Exporthandels und 22 Millionen Mark der Förderung des Abbaus von Vieh und Fleisch dienen. Die bereits erteilten Ermächtigungen über Garantien sollen bestehen bleiben.

Noch keine Einigung über den Kelloggpaß

London, 15. Januar. Wie aus Washington berichtet wird, sind die Verhandlungen zwischen den Abhängern und Gegnern des Kriegsvertragsabkommens im Senat ein Fortkommen zu erzielen, bereits jetzt eine Abstimmung über den Kelloggpaß zu ermöglichen. Auf die wichtigste Ratifizierung des Vertrags hat dieser Erfolg der Ratifizierung, wie man erwartet, keinen Einfluß.

Schweres Eisenbahnverleß

Ein Toier und zehn Schwerverletzte. Warschau, 15. Januar. In der Nähe von Lodz ist am Montag nachmittags ein Personenzug mit einem Güterzug zusammengefahren. Beide Lokomotiven und mehrere Wagen wurden zertrümmert. Zehn Personen erlitten Verletzungen, während der Decidantier getötet wurde.

Inayat Ullah neuer König

Vertreter der Aufständischen in Kabul feierlich eingezogen

Die Lage in Afghanistan ist dadurch zu einer überraschenden Klärung gekommen, daß König Aman Ullah dem Thron entsagte und die Königswürde seinem älteren Bruder, dem Prinzen Inayat Ullah übertrug. Aman Ullah hat Kabul im Abzug verlassen und sich nach Kandahar begeben. Der Rücktritt wird von den afghanischen Befehlshabern in Europa, so auch in Berlin, begrüßt. Die Endgültigkeit des Thronvertrages wird nicht mehr bezweifelt. Einem der Hauptgründe für den Thronverzicht sieht man in den energischen Forderungen der Aufständischen, daß

Aman Ullah seine Gemahlin verbannen sollte.

Als hiesige Frage keine eine Verständigung angeht zu sein. Der neue König ist ein unbedingter Anhänger der Erhaltung des moslemischen Charakters Afghanistans. Es dürfte nun endlich wieder Ruhe in Afghanistan eintreten. Von Kandahar aus wird sich Aman Ullah weiter nach Quetta begeben. Da nach der Abdankung seine Sicherheit nicht mehr verbürgt ist, wird mit einer

Uebersiedlung Aman Ullahs nach Europa

gerechnet. Diesmal, besonders in Anblik, wird angenommen, daß die Abdankung eine

Folge der englischen Politik sei, die einen politischen Kampf gegen Aman Ullah führe, weil seine Politik den englischen Interessen in Indien nicht anheim war. Die russische Gesundheitskraft in Kabul benachrichtigte die russische Regierung über die Abdankung des Königs und teilte mit, daß in Kabul und in anderen Provinzen Afghanistan bis jetzt Ruhe herrsche. Die Vertreter der afghanischen Truppen sind Sonntagabend in Kabul feierlich eingezogen.

König Aman Ullah ist ein Opfer seines eigenen Reformwillens geworden. Er hat bei diesen Reformen außer acht gelassen, daß er es nicht mit Europäern oder wie Kemal Pascha, der türkische Reformen, mit Türken zu tun hat, sondern daß er ein noch tief in mittelalterlicher Geistesverfassung befangenes Volk ohne jeglichen Ueberrang mitten in die jüngste westliche Kultur-Hinwegjagen wollte. Kemal Pascha hat ihm als Vorbild gedient, er hat aber nicht verstanden, daß Kemal Pascha sein Reformwerk unter ganz anderen Voraussetzungen durchführen konnte. Der abgedankte König wird das Land seiner Väter schnellstens verlassen, denn für sein Leben ist keinerlei Sicherheit vorhanden. Wahrscheinlich wird er nun Europa begeben, wo er sich sicherlich wohler fühlen wird, als bei seinem Volk, das seinen Kulturbedürfnissen so vollkommen abnehmend gegenüber stand.

Morgan als Sachverständiger

Um die Kommerzialisierung der deutschen Schulden

Berlin, 15. Januar. Nachdem man noch in den letzten Tagen der vergangenen Woche nicht sicher überblicken konnte, wer endgültig Amerika in der Sachverständigenkommission für die Reparationsregelung vertreten würde, ist dieses Problem im Laufe des Sonntags endgültig gelöst worden. Owen Young und Pierpont Morgan, der weltbekannte Bankier und als amerikanische Mitglieder nominiert worden. Ihre Ernennung, die allgemein von Deutschland und der Reparationskommission ergehen wird, steht aller Wahrscheinlichkeit nach noch in diesen Tagen zu erwarten.

Während der Name Young ja schon bisher bekannt ist, ist Pierpont Morgan zu aller Überraschung erst im letzten Augenblick dazu anersannt worden. Seine Wahl bedeutet für die Arbeiten der Kommission vielleicht den entscheidenden Faktor. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß der Verlauf dieser Arbeiten von Morgan abhängig sein wird. Morgan hat das Geld. Er ist der Mann, der am besten in der Lage ist, zu beurteilen, in welcher Höhe die Kommerzialisierung vorgenommen werden kann. Weiter ist es aber auch der Mann, dem die anderen Reparationsmitglieder recht beträchtliche Summen schulden, die sie von ihm geliehen haben. Morgan ist Republikaner, Young Demokrat. Während Young der Theoretiker von beiden ist, ist Morgan der Praktiker. Auf jeden Fall muß unzerstreut seine Nominierung begrüßt werden, wenn es auch verheißt, daß daraus schon überleitete Schritte zu stehen. Morgan bietet jedenfalls die Garantie dafür, daß die Arbeiten des Sachverständigenausschusses unter dem großen Gesichtspunkt der internationalen Finanzpolitik geleitet werden. Die rein politischen Gesichtspunkte dürfen damit kaum allzu stark in den Vordergrund treten.

Owen Young, von Haus aus Advokat, hat sich schon in seiner frühen Jugend der Finanzwirtschaft zugewandt und in enger Verbindung mit den größten finanziellen und industriellen Unternehmungen Amerikas gehalten. Er wurde im Herbst 1928 neben General Dawes zum amerikanischen Mitglied der sogenannten Dawes-Kommission ernannt und

führte den Bericht in dem Interkonsens über die Stabilisierung der Währung. Auf der Londoner Konferenz spielte er späterhin neben dem damaligen amerikanischen Vizepräsidenten Kellogg eine bedeutsame Rolle.

John Pierpont Morgan, der Jüngere, Sohn und Erbe des am 11. März 1913 verstorbenen J. P. Morgan des Älteren, hat ganz die Eigenschaften seines Vaters übernommen. Während des Weltkrieges übernahm er die Vertretung der finanziellen Interessen Englands in Amerika, entwickelte die amerikanische Munitionsindustrie und brachte schließlich die Entente-Anleihe in seinem Lande unter, wofür er persönlich ebenfalls große Summen gab. Morgan ist heute der Finanzmann der Welt. Seine Wahl zeigt auch, welche großes Interesse Amerika trotz wirtschaftlicher Weltkrisis an der endgültigen Reparationsregelung nimmt.

Die Wahl Morgans in den Sachverständigenausschuss wird im übrigen von der Berliner Presse als auch von der anderen Länder im allgemeinen sehr begrüßt.

Giberts Besprechungen abgeschlossen

London, 15. Januar.

Die die „Times“ in einem halbamtlich inspirierten Bericht feststellt, sind die Besprechungen Parker Giberts in Washington und Kennort nunmehr zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht worden. Alle von der amerikanischen Regierung im Zusammenhang mit der vom Sachverständigenausschuss zu behandelnden Arbeitsmethode angebotenen Fragen seien verlosso geregelt worden. Die amerikanische Regierung werde daher keine Einwände gegen die Ernennung eines amerikanischen Mitgliedes zum Vorsitzenden des Ausschusses erheben. Nunmehr verbleibe nur noch die Aufgabe, daß der britische Vizepräsident in Washington als Vizepräsident der diplomatischen Vertreter der sechs beteiligten Regierungen der amerikanischen Regierung die amtliche Aufforderung der Reparationskommission und der beteiligten Regierungen auf Ernennung der amerikanischen Sachverständigen unterbreite.

Poincaré

Lange ging das Gerücht um, Poincaré sei amtsüde und suche einen Grund, zurückzutreten. Gemäß hat sich Poincaré mit dem Rücktrittsgedanken getragen. Nur die Einwirkung guter Freunde hat seinen Entschluß geändert. Nachdem er nun aber einmal sich mit der Aufgabe seines meistenten Verbleibens abgefunden hatte, hat er die Fäden der Regierung wieder fräftig in die Hand genommen. Er hat für seine Regierung zwar nicht mehr die breite Basis von früher, indessen aber eine geschlossene Front, die ihn deshalb halten will, weil man in Frankreich Poincaré als den einzig fähigen Mann ansieht, der das Reparationsproblem zum Vorteil Frankreichs zu Ende führen kann.

Es unterliegt nun keinem Zweifel, daß man sich in Frankreich ebenso viel und nachdrücklich mit der Endregelung der Reparationen beschäftigt, wie in Deutschland. Man sieht aber die Sachverständigenberatungen von dem Gesichtspunkt an, daß Frankreich unbedingt einen Gewinn erzielen müsse, der über die bisherigen Berechnungen hinausgeht. Und deshalb kam den Franzosen der Bericht des Reparationsagenten sehr gelegen. Wenn nun Poincaré die Last der Regierung, wie er behauptet, weiter tragen will, so tut er das in der Gewißheit, später einmal noch einen besseren Ruf zu haben, als heute und einmal auf seiner Vorberaten ruhen zu können, des Dankes seiner Nation gewiß. Die ersten Schritte, um zu einem guten Erfolg zu kommen, hat er bereits unternommen. Die französischen Sachverständigen haben eine bestimmte Marsroute erhalten. Sie können nicht nach eigenem Ermessen ihr Gutachten geben, sondern haben die Richtlinien zu beachten, die Poincaré aufgestellt hat. Auffällig ist dabei, daß Poincaré in seiner letzten Kammerrede die Auffassung vertrat, es komme ihm nicht so auf die Höhe der Annuitäten an, als auf die Höhe der Gesamtsumme, die Deutschland noch zu zahlen habe. Gemäß, das ist finanziell gedacht, denn die Anzahlungsraten bedeuten ja nicht viel, die Hauptlast ist zu wissen, was Frankreich von Deutschland überhaupt noch zu verlangen hat. Diese Endsumme muß verzinzt werden und Frankreich ist in der Lage, wenn die Endsumme an sich nicht schon mobilisiert wird, auf die Forderung an Deutschland einen Kredit zu erhalten, der die Möglichkeit gibt, die französischen Finanzen in Ordnung zu bringen und bereits geplante Unternehmungen durchzuführen.

Man darf nun nicht verkennen, daß auch in Poincaré seit geraumer Zeit eine kleine unauffällige Wandlung vorgegangen ist. Der Mann, der früher die Verhandlungen mit Deutschland überhaupt ablehnte und sich zum Diktator bestimmte, hat schließlich darin eingewilligt, daß Deutschland mit am Tisch hat, wenn neue Programme berührt werden. Er hat durch seinen Außenminister sogar eine Verbindung mit Deutschland herstellen lassen, die direkte Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland ermöglichte und schließlich hat er wiederholt versöhnliche Worte gefunden, die aus seinem Munde selbst kommen und die nicht immer mit seinen Taten übereinstimmen, jedoch von guter Wirkung getragen waren. Er hat sich jetzt wieder auf die Seite Brändts gestellt, der uns als verführerisches Element sehen und dessen Umsturz gelegentlich immer auf den Einfluß des Premiers zurückgeführt wurde. Mache des Kampfes ist Poincaré trotzdem nicht, und uns etwas nachgeben wird er auch nicht. Er hat nur einsehen gelernt, daß es jetzt verheißt wäre, den Diktator zu spielen. Mit einer Nachlieferung allein läßt sich heute nicht mehr die Entwicklung aufhalten. Deshalb verlor er die Taktik der Anhaftung an die Entwidlung und mit verändernden Worten hielt er seine Bedingungen, die ihm unannehmbar sind.

Man hat in Frankreich durchaus richtig getan, Poincaré zum Weichen zu bewegen. Und der Reichsbot, der ihn wieder geliebt hat, war durchaus ununterrichtet, wenn er alles tat, um eine Demission der Regierung Poincaré zu erreichen.

Greifen Sie zu!

Der größte Teil dieser Preise bietet sich Ihnen sobald nicht wieder. Besuchen Sie uns bald, denn viele dieser günstigen Angebote unter den sich vorrätigen Gegenständen befinden, werden bald vergriffen sein.

Ausnahme-Preise

Table with 5 columns: Steingut, Porzellan, Braugeschirr, Emaille, Bürstenwaren. Lists various household items like plates, cups, and brushes with their respective prices.

NAUMANN ROSENBAUM STETTIN Breitelstr. 19-21

Stadttheater
Dienstag 8. D.-M. 129 Dienstag-M. 19
Charles Lurie Schwanz von Brandon Thomas.
Mittwoch nachm. 3 1/2 Kleine Preise!
Peterchens Mondfahrt.

Ein Mensch der Masse
Zu vor: Die Wahrheit über Noblie in dem russischen Film
Eisbrecher Krassin
600 830
erste Vorstellung, ermöglicht, Jugendliche kein Zutritt.
Stettiner URANIA

Bettfedern Daunen
di.ekt ab Fabrik
Inlette sehr preiswert.
Reinigung gebrauchter Bettfedern
Pommersche Bettfedernfabrik Otto Lubs
Falckenwalderstr. 4 Wiekenberg 7
Pölitzer Straße 80.

Saximeter
Autos u. Droschken, empfehle meine erstklassigen Privat-Vimouffinen zu Standesamt, Hochzeiten und Visiten, sowie Braut- und Privat-Fuhrwesen
Anruf nur 30609
Tag- und Nachtbetrieb.
Auto-Anruf 34560
Reise-touren km 25 P.
Borchar, Klosterhof 1b.

Landwirte! Achtung! Pferdebesitzer!
Am Donnerstag, 17. Januar, nachm. 3 Uhr findet im Zatterhof von Herrn Mittelmeier Meyer, Stettin, Preussischestr. 19.
eine Vorführung über die Behandlung bössartiger Pferde
Landwirte! Kommt zahlreich und bringt recht schwierige Pferde mit!

Jeden Dienstag Programmwechsel!
ATLANTIC
Pölitzer Straße 23
Bis einsch. Montag, den 21. Januar, täglich in Erstausführung:
der große deutsche Kriminalfilm:
Der Fall des Staatsanwalts M...
In der Hauptrolle: Maria Jacobini.
Erst das Vergnügen, dann die Arbeit!
Niemand versäume es, dieses interessante Beiprogramm anzusehen!

Marmaladen Konfitüren
Erdbeer, Himbeer, Kirsch, Aprikosen
billigste Bezugsquelle
Greifenhäger Fruchtheaus
Königstor 5. - Fernsprecher 22569.

John Pierpont Morgan

Aus dem Leben des „heimlichen Königs der Welt“

Die Nachricht, daß John Pierpont Morgan, der Weltbankier, als Delegierter der Vereinten Nationen an der Reparationskonferenz teilnehmen wird, hat wie eine Bombe gewirkt. Wichtig ist die Erinnerung gerade dieses Mannes die Situation, ist er doch eigentlich der Hauptgläubiger Europas und fast nicht es aus, als wolle er den Konturs Europas liquidieren! Der Name Morgan wird die ganze Konferenz beherrschen, ja erdrücken, er allein ist großmächtiger als alle Großmächte.

Interessant dürfte es sein, einiges aus dem Leben dieses Geldgewaltigen zu erfahren, den man nicht umsonst den „heimlichen König der Welt“ nennt. Es ist stets ein schweres Los, der Nachkomme eines berühmten Mannes zu sein — weniger schwer und erhebtlich angenehmer aber erscheint es uns, der Sohn eines reichen Vaters zu sein. Und das — J. P. Morgan Jr. — der Erbe eines geradezu labellhaften Vermögens, geht seinen Lebensweg einam, ohne Freunde und dieselbst auch ohne Freude.

Alles Uebermaß wird erdrückend — auch übergroßer Reichtum ist eine Last! Und doch wird dieser Reichtum die Last von sich, denn auch hier verpflichtet Dabition.

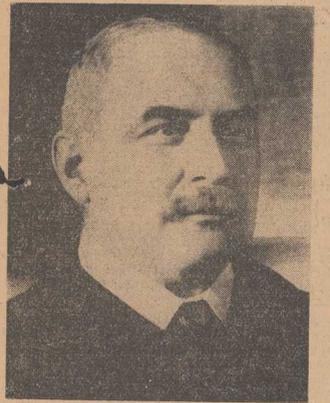
Geld ist Macht und Macht verpflichtet. Wie Geld einfließen auf Köpfe nieder, so auch die Herrscher des Geldes. Nebenbei, angesehen und verehrt, John Pierpont Morgan der Jüngere ist im Schatten der Titanen, seines allmächtigen Vaters, aufgewachsen — noch heute beherrscht die Weltgeschichte dieses Welt- und Geldmagnaten seinen Lebensweg. Geboren am 7. September 1867 in Newington im Staate New York, wuchs er in der eisenen Atmosphäre des Dollars auf. Wohl studierte er an der Harvard-Universität — aber Freunde fand er nicht; wie eine unsichtbare Mauer trennte ihn vom Reichtum von allen anderen Menschen. Wir empfinden ein lebhaftes Mitleiden mit dem „König“, Karl Heinz, in Meyer-Försters „Mitleiden“, den sein „Königreich“ von allen seinen früheren Freunden trennte. Weniger sentimental, aber nicht minder eindringlich

mensch, als den Cerberus der Plutokratie erkaufte! Er aber betrachtet sich die öffentliche Meinung, mag das Bild, das sie sich von ihm

Ein siegreicher Zückerbob



Bei den Zückerbobmeisterschaften von Schlesien bei Schreiberhau am Sonntag erlangte der auf unserem Bild befindliche „Bob 19“ des Berliner Schittschuh-Clubs mit Nemtinski am Steuer in der Zeit 1:48 den Meistertitel.



John Pierpont Morgan.

müßte J. P. Morgan auf der Bühne wirken. Allerdings — ein Deutscher dürfte ein solches Drama nicht schreiben — Bernard Shaw wäre dazu vielleicht imstande.

Günster der Herrscher des Geldes — selbst die Presse — die amerikanische Presse! — verzieht er für sein Halbe zu halten. Der Erfolg ist natürlich der, daß ihn diese Presse für einen Gewalt-

machen, auch noch so falsch sein — was kümmert ihn das? Er ist der Schatz der demokratischsten Staate der Welt — man nennt ihn drüben allgemein den „unpolitischsten Menschen in Amerika“.

Sart und Laga kommen die Worte aus seinem Munde. So viel er anlässlich eines Prozesses aus, als ihn der Richter fragt, ob zehn Dollar Wochenlohn für einen Doctararbeit genügt: „Wenn er nicht mehr bekommen kann und wenn er es nimmt, so bin ich der Ansicht, daß es für ihn genug ist.“ Gefährlich wurde diese Neuerung verbreitet und trug ihm den glühenden Satz der Armen und Unterdrückten ein. — Aber unter dieser rauhen Schale verbirgt sich nach Meinung der Einzelnen eine gewisse Schärferheit. Neulich ging es seinem Vater, Dieser, der kalte Rechner und Finanzmann, glaube gleich Wallenstein an den Wadrpruß der Gestrirne — Horowitz und Sternonkulationen beeinflussten in erheblichem Maße seine geschäftlichen Dispositionen. So verbrachte Morgan der Väter jeden Morgen — vor seiner geschäftlichen Tätigkeit — eine bestimmte Zeit in seiner Kiefernblütte bei — trischen und kunstgeschichtlichen Abhandlungen.

Gleich seinem Vater verließ der jüngere Morgan über reichhaltige körperliche Kräfte und einen großen persönlichen Mut. So trat er im Jahre 1915 einem Wahnsinnigen, der in sein Haus eingedrungen war und der plötzlich mit erhobenem Revolver ihm gegenüber stand, unerbrochen entgegen. Der Schuß ging los und traf Morgan in den Leib. Aber trotz der Verwundung borte Morgan den Angreifer einfach nieder und hielt ihn so lange fest, bis die

alarmierte Dienerschaft hinzu kam. Ebenso setzte sich sein Mut bei einer Explosion in seinem Bauhaus in der Wallstreet. Ueber Erkümmern und Schutt bahnte er sich seinen Weg ins Sans und — zog seine Direktoren unter ihren Schreihäuten, unter die sie sich schreckens- lich verziehen hatten, wieder hervor.

Wie ein König machte er seinem Volke Niemandes. So stiftete er im Jahre 1924 dem Lande seine gesamte Bibliothek (im Schätzungswerte von 8,5 Millionen Dollar und

Aber das Schicksal erlaube es sich, dieses Drama vorzeitig einen weichen Alt anzubringen. Im Dezember des vergangenen Jahres wurde in Leipzig ein Mann verhaftet, der verschiedene Betrügereien auf dem Konten hatte. Er nannte sich Berlin. Die Polizei ließ auch in anderen Städten nachforschen, ob er nicht weitere Straftaten begangen habe, und meldete sich Berlin mit der Nachricht, daß der genannte Berlin gar nicht im Leipziger Kitzchen, sondern in seinem gebürtigen Hause zu Berlin läge. Der Berliner Berlin war ein brauer Mann, der sich niemals etwas anzuhaben hatte kommen lassen. Und da er von Geburt an unter seinem guten Namen in den Listen geführt wurde, mußte der andere, minder gebürtige Berlin diesen Namen fälschlich angenommen haben. Die Polizei wählte nun ihre Häher und stellte fest, daß der vermeintliche Berlin niemand anderes ist als der tote Göring, den man im Frühjahr 1928 aus der Erde gezogen und mit einigem Pomp beerdigt hatte.

Ueber diese Köhna freuen sich allein die Versicherungsgesellschaften, die nun, da Göring lebt, ihre alten 40000 Mark behalten dürfen. Die Witwe Göring ist weniger erfreut. Sie hat ihren Mann schon einmal betrauert und steht nun vor der betrüblichen Aussicht, es in absehbarer Zeit noch einmal tun zu müssen. Am verzweifeltsten aber ist die Polizei. Denn es erscheint als unmöglich, den nordischen Anoten dieses Geschehens zu lösen. Wenn Göring am Leben ist — was mag der Tote sein, den man an seiner Stelle beerdigte? Und wie kam es, daß dieser Unbekannte mit Görings Anzug bekleidet in den Tod ging? Und wenn Göring und seine Gattin einen schönen Verdingungsbetrieb verüben wollten, warum haben sie mit der „Anfindung“ der Leiche fast ein ganzes Jahr gewartet?

Die Delegierten Americas



Owen Young,

der zusammen mit Morgan Amerika auf der nächsten Sachverständigen-Konferenz vertreten wird. Owen Young soll auch als Vertretender der Kommission in Aussicht genommen sein.

darüber hinaus noch 1,5 Millionen Dollar für ihre Erhaltung.

Wir allerdings — das deutsche Volk — wir dürfen von dem allmächtigen Herrscher des Dollars wohl keine Gehrten erwarten!

Max Paschmann.

Eine komplizierte Geschichte

Ein Mann namens Göring unternahm im Sommer des Jahres 1927 eine Bootsfahrt auf der Elbe. Das Boot wurde gefunden und man hat dann nichts mehr von Göring gehört. Er mußte also ertrunken sein. Die trauernde Witwe wurde von dem Unglücksfall verurteilt. Sie zeigte sich rücksichtslos und forderte gleichzeitig von zwei Versicherungsgesellschaften die vereinbarten Summen von insgesamt 40000 Mark. Die Versicherungsgesellschaften zeigten sich unerbittlich. Aber das Schicksal wollte, daß im Frühjahr 1928 die Elbe Hochwasser führte, und daß nach dessen Zurücktreten bei Dabelberg die Leiche eines Mannes gefunden wurde, der niemand anderes als Göring sein konnte. Die Befürchtungen der Witwe die Herr der an der Leiche gefundenen Kleidungsstücke vorweisen, und Frau Göring vermochte einwandfrei den Angehörigen ihres Seligen zu erkennen. Der Tod wurde nun mit einigem Pomp beerdigt, und die Witwe konnte ihre Forderung an die Versicherungsgesellschaften mit erhöhtem Nachdruck vorbringen. Ein Prozeß folgte dem anderen, und in wenigen Tagen sollte das Reichsgericht seine Entscheidung fällen.

„Der Bakt mit dem Tode“

Roman von Hans Schulse
(Nachdruck verboten.)

Kalt tonlos gingen ihre letzten Worte aus und rührten doch wie ein unsichtbarer Fingerring an die Herzen der tief ergriffenen Hörer.

„Ihr seinet ganzen Schwere lag das Leid auf, das jene beiden Menschen durchschritten hatten, und darüber leuchtete das Wunder einer Liebe, die stärker gemeint war als alle Macht der Welt, die in ihrer schrankenlosen Singabe selbst das eigene Leben für nichts achtete hatte.“

„Wir wollen zu Ende kommen!“

Der Vorlesende hatte sich von seinem Sitz erhoben und stand in schwarzer Feiertagskleid hinter dem Richterstuhl.

„Der Staatsanwalt“, sagte er, „haben Sie nach dem Erlebnis dieser letzten Stunde Ihrem Plädoyer noch etwas hinzuzufügen?“

Der Staatsanwalt bewegte beiseite den mächtigen Kopf.

Mit einer abschließenden Bewegung faltete er seine Beutere zusammen und legte seine Hand darauf.

„Ich beantrage Freispruch für beide Angeklagte“, sagte er und deutete mit der Hand auf die beiden Angeklagten, die sich gleichzeitig schweigend über die Anklagebank. Evelyn hatte sich halb in ihrem Sitz emporgeschoben.

Ihr Blick suchte Kurts Gesicht. Sie wollte sprechen, ihm danken, doch sie vermochte es nicht.

Der Uebergang von der tiefsten Verzweiflung zu höchstem Glück war zu übermäßig gewesen.

Ein seltsames Singen und Klängen war plötzlich in ihren Ohren, die Rede des Saales schien sich ihr zu weiten und eine strahlende Helle auf die Stätte des Gerichts herabzusinken, und dann auf einmal war auch ihr legter Satz da.

In einer tiefen Seligkeit sank sie kurz ohnmächtig in die Arme.

Lore stand an dem offenen Fenster ihres Siebenzighener Schlafzimmers und ließ sich den frischen Rauch der Morgenluft in einem wohligen Erschauern über die runden Schultern rieseln.

Die Sonne lag in einer breiten, blendenden Bahn auf den blaugraublauen Dächern und die weißen Muldendächer blähen sich in dem lustigen Sommerwind.

Ein Tag voll Glanz, und Glut war über Siebenzighen ausgegangen.

Unwillkürlich breitete Lore weit die Arme aus.

Ein Neues, Kitzliches war in ihrem Blut, daß ihr das Herz fast schmerzte in dunkler, abendvoller Spannung.

Eine halbe Stunde später kam sie mit ihrem Badeanzug zur Diele herab.

Im ganzen Hause regte sich noch niemand. Nur der alte Gärtner Heinrich mit dem gewaltigen Zapfenmüßel und dem verwitterten roten Gesicht, in dem sie gleich bei ihrer ersten Bekanntschaft das Strömgen des Walfischs erwidert hatte, setzte um die Terrasse herum und hatte den Kopf.

Er hatte zur Feier des Tages seine grauen Haarsträhnen gepulvert einpudert und verbreitete einen süßen Duft im sich, daß ihn die blauen Brunnener wie eine Blume unabläßig und begehrtlich umschwebten.

Lore drückte ihm ein Päckchen Weizenbrot in die gefurchte Rechte und ging dann weiter durch den erwachenden Tag.

Ein großer Schmalbenschwanz, schwarz-gelb gefleckt wie ein päpstlicher Landstrich, floh ihr gleichsam als Begleiter voraus, bis er auf einmal in jähen Fall in einer Blumeninsel der betauten Parkwiesen ertrank.

Dann sah sie auf der kleinen Birkenbank am Badestrand und schaute auf die lachende Frühsonnenscheinheit des Sees hinaus.

Seltsame Vogelstimmen scharrten und schmatzten aus dem hohen Nöhrich und zierliche Vögelchen schossen im bläulichen Himmelsfluge über das leuchtete Uferwasser, in dem sich eine ganze Herde von Fischchen angelammelt hatte, alle Köpfe mit den schönen großen Augen zum Sonnenplatz des Himmels gerichtet.

Sore hatte die Stirn in die Hand gedrückt und lauschte auf die leise Haisstimme der Einsamkeit, die in einem einzigen langgedehnten Ton über den stillen Waldern schmand.

Wie ein Märchen war der gestrige Tag zu Ende gegangen, der mit all seinem Leid und Schreden in der Dämmerung eines grauen Meeres allmählich immer tiefer hinter ihr zu verfliehen schien.

Der Freispruch in Moabit unter den jubelnden Huldigungen des Publikums.

Die Fahrt nach Baumsee und dann weiter zur Mutter nach Zehlendorf.

Und endlich die schnellprovierte kleine Feier im Gartenhof von Siebenzighen, bei der Walter so liebe, herbewegende Worte für Kurt und Evelyn gefunden und das Land der Zukunft gepredigt hatte, das jetzt glückselig, einem leuchtenden Hafen gleich, nach all den schweren Schicksalprüfungen vor ihnen lag.

Erst gegen Mitternacht hatte sie sich mit der Schwester zurückgezogen und dann noch lange an dem Fenster ihres Siebenzighens gesessen und die mondbelegante große Stille dieser heimlichen Stunde genossen, deren schmückliche Traumverlorenheit sie noch nicht schlafen lassen wollte.

Da knirschte hinter ihr ein rascher Schritt.

„Hallo, Fräulein Lore!“

Walter stand neben ihr.

Mit einem trohen Köpfeln streckte sie ihm die Hand entgegen.

„Guten Morgen, Herr von Prager.“

„Der alte Heinrich hat mir verraten, daß Sie zum See hinabgegangen sind. Da bin ich erstündlich Ihren Spuren gefolgt. Eigentlich vermutete ich Sie schon in Ihrem ureigensten Clement.“

Lore schüttelte den Kopf.

„Ich hab' heut' keinen rechten Schmeid. Mir ist von gestern noch ganz bekommen zumute.“

„Das geht mir genau so wie Ihnen, Fräulein Lore, wenn es bei mir auch einen anderen Grund hat. Ich habe nämlich heute nach, als Sie wahrlich schon längst der Erde entsagen, mit Herrn Brandtbecker noch eifrigsten Klagen Bürgerden den Hals gebrochen und der Kommission hat mir dabei ausführlich erzählt, wie er die Angelegenheit mit dem Anonymus aus dem Wilhelmengarten geregelt hat. Ich sagte Ihnen ja wohl gestern schon, daß er den Herrn an meinem letzten Abend im Wintergarten in dem Gehäusen eines schneeflocken Zauberkünstlers wiedererkannt und hinter noch als Vortrager der Pension Harfrott festgestellt hat. Betrüger Klingling hat tatsächlich ein paar Semester die Rechte studiert und stammt aus einer alten rheinischen Familie, ist aber gänzlich verblödet und schließlich in der Aristokratie gelandet. Für diesen mit allen Waffern anmaßlichen Charakter war der Brief Barron, an dessen Verwertung sich der treffliche Herr Harfrott aus Angst vor seiner Gattin allein nicht nicht so recht heranzutraut hatte, natürlich ein aufgelegtes Geschäft. Denn er überließ bei seiner juristischen Vorbildung ganz richtig, daß sie ein klarer Beweis für die Unschuld von Kurt und Frau Evelyn gegeben war!“

(Schluß folgt.)

Turnen * Sport * Spiel

Man hört nichts

Kommerns Fußballmeisterschaften sind in diesem Jahr ein noch härteres als sonst in die Debatte gegangenes Kapitel gewesen. Das reformbedürftige System hat mehr als einmal die Köpfe heiß gemacht. Bei allen Vorwürfen, die der Bezirks-Fußballausschuß über sich ergehen lassen mußte, verhängte er sich immer wieder hinter dem Wort Terminnot. Daß diese aber zum Teil durch ihn selbst hervorgerufen wurde, war schon bei den beiden durchgeführten Potatunden klar und das wird jetzt noch klarer.

Preußen, V. f. B. und Lütania

stehen nunmehr endgültig als diejenigen fest, die das letzte Wort in den Kommernmeisterschaften zu reden haben. Der letzte Sonntag ist verstrichen, ohne daß gespielt wurde, und man hat auch noch nichts davon gehört, daß zum kommenden Sonntag ein Spiel angelegt ist. Kann man da nicht von einem Selbstverächseln sprechen, wenn die Terminnot immer größer wird?

Was wird?

Man weiß es nicht. Der Fußballausschuß hilft sich in nichtsigenes Schwärzen. Sollen auch die weiteren Spiele nach Potsdam in die Angelegenheit werden, oder wird nunmehr eine Punktverwertung eingeführt? Man tappt völlig im Dunkeln. Da noch nichts bekannt ist, kann man wohl noch Vorhersagen machen, die im Interesse der beteiligten Vereine liegen. Da noch drei Mannschaften im Rennen sind, die ihre Gleichwertigkeit erwiesen haben, wäre es eine Härte, wollte man auch die ausstehenden Spiele nach Potsdam durchzuführen. Unbedingt wäre die Mannschaft benachteiligt, die im ersten Spiel — für das die Gegner ausgelost werden mußten — unterliegt. Eine Punktverwertung — noch besser natürlich eine Doppelrunde — gibt eher die Gewähr, daß Kommern keine beiden besten Mannschaften für die Vorkommensentscheidungen verliert.

Der Verbands-Fußballausschuß hat zwar bereits eine Frist gesetzt, bis zu der die einzelnen Teilnehmer an den Vorkommensentscheidungen zu melden sind und will den Bezirk ausschließen, der diese Frist nicht innehält. Nun gut, dann können in diesem Jahr eben die Vorkommensentscheidungen einzeln ohne Kommern ausgetragen werden. Diese Bestimmung ist ja doch weiter nichts als Buchstabenreiterei. Für die Fest-

setzen (56,7 kg.) und dem Titelhalter Quadrini (56 kg.) vor sich. Es entwickelte sich unter Leitung des Hingriders Collard-Belgien, des Präsidenten der F. B. U., ein packender Kampf, in dem Kund Larfen zum Schluß sicherer Punktsieger

über Genrich nach Punkten, Böh-Magdeburg kam im Bantamgewicht dadurch zum Erfolge, daß Käufer ausgab. Auch Schmitz-Köln streifte gegen den Federgewichtler Göhe in der dritten Runde die Kräfte. Dübbers-Köln war im Leichtgewicht Meiseberg, der wegen Neud-

Das Berliner Hallensportfest der Turner



Unser Bild zeigt eine große des wahren großen Aussehens recht ernst gemeinte Trainingsübung, die auf dem trockenen Hallensportplatz der Turner im Berliner Sportpalast zu sehen war: Beintaining am Fußball.

stöße. Larfen konnte die 2., 3., 9., 10. und 12. Runde für sich buchen, während Quadrini in der 6. und 8. Runde etwas mehr vom Kampf hatte. Die übrigen Runden verließen aus- geglichen. Der Sieg Larfens wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Colonia-Köln wieder Mannschaftsmeister

Am die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Amateurbogen fanden sich in Elberfeld Colonia-Köln und Pünching-Magdeburg gegenüber. Die Kölnler hielten sich einmal mehr den Titel, diesmal gelang es ihnen allerdings nur mit 9:7 die Oberhand zu behalten. Die vom Aufstiegsverein Elberfeld abgezogene organisierte Veranstaltung war von 4000 Zuschauern besucht. Im Fliegengewicht siegte Abels-Köln

stöße disqualifiziert werden mußte, weit überlegen. Schmidt-Magdeburg mußte wegen einer Augenverletzung in der dritten Runde gegen den Vorkommensentscheidenden Kusch die Kräfte strecken. Im Mittelgewicht trennten sich Berelmann-Köln, der als Ersatzmann für Kiebertnagel kämpfte, und Ulrich unentschieden. Hoyer sicherte Köln im Halbfliegengewicht die Punkte durch einen Sieg über Sander, und im Schwergewicht fertigte Baumann-Magdeburg den Kölnler Klutke nach Punkten ab.

Eislauf-Europameisterschaften

Im Rahmen der Schweizer Winterspiele gelangen am Wochenende die Europameisterschaften im Schneeschuhlaufen, sowie die im Skilanglauf für Herren zum Austrag. Während zur Schneeschuhlaufmeisterschaft ausländische Konkurrenz dabei war, ist bei der Herren-Skilanglaufmeisterschaft auch Deutschland vertreten.

Turner-Pressetag in Berlin

Nach einer Sitzung des Presseauschusses der Deutschen Turnerschaft tagte am Sonntag im Grunewald die Kreispressenversammlung, die mit Ausnahme des Vertreters von Westfalen, vollständig erschienen waren. Die von H. P. Wiedemann, dem Vorsitzenden des Presseauschusses der D. T., geleitete Tagung wurde mit einem Bericht über das 14. Deutsche Turnfest in Köln eröffnet. In dem Bericht wurden Richtlinien gegeben, die für kommende Festen wichtige Wege weisen. Die Verhältnisse der Kreispressenversammlung bezeichnen den Stand der Pressearbeit in den Kreisen als gut. Der Zebrarbeit ist fast in allen Kreisen Beachtung geschenkt worden. Kreisvereine leisten sich die Einrichtungen von Pressestellen und eines regelmäßig erscheinenden Kreisprezidenten immer mehr durch. An der Ausgestaltung des Pressefestens wird in den meisten Kreisen gearbeitet.

Ueber Zukunftsaufgaben sprach Winter- Leipzig, der ein

zweimaliges Erscheinen der Deutschen Turnzeitung

für die nächste Zeit in Aussicht stellte und einen Ausbau der Kreisblätter, bei Erhaltung des landwirtschaftlichen und Volkshauscharakters, versprach. Daneben müsse eine turnerische Monatszeitschrift als zentrale Mittelstelle des Turnpressewesens sein. Die Kreisblätter sollten in einem einheitlichen Format erscheinen. Ein im April durchzuführender Presselehrgang an der Deutschen Turnschule in Gremmenau wird 60 Teilnehmer vereinigen.

Anschließend tagten die Kreisblattredakteure. Die Erfahrungen über die wirtschaftliche Gestaltung der Kreisblätter wurden miteinander ausgetauscht. Hierbei wurde auch die Monotonie der Berichte, die neuerdings von Kreisblättern eingeführt worden ist, erörtert.

Den Tagungen schloß sich ein von dem Verein Brandenburgische Turnpresse veranstalteter Besichtigungsaufenthalt im „Alteingang“ an, der nach den Stunden der Arbeit die nötige Entspannung brachte.

Die allgemeine Pressetagung

die aus allen Teilen Deutschlands besucht war,

land am Sonntag in der Deutschen Turnschule statt.

Die Turnpressearbeit fand, wie der Pressewart Dr. L. Wiedemann, berichtete, reiche Anerkennung. Der „Prezidenten“ erschienen wöchentlich zweimal in einer Gesamtauflage von etwa 5000. Dem Jahr-Jahr wurde in welchem Maße Rechnung getragen. Die Auswertung des „Prezidenten“ durch die Presse war allgemein recht gut. Bei einer Besprechung über den Deutschen Turntag 1929 wurde beschlossen, dem Pressewart Eis und Stimme im Vorstand der D. T. zu geben.

Eine Feierstunde, an der der 1. Vorsitzende Dr. Berger und der 3. Vorsitzende Staatsminister a. D. Dominicus neben anderen prominenten Berliner Turnern teilnahmen, unterbrach die Verhandlungen. Diese Feierstunde wurde zugleich dem Gedächtnis des Ehrenmitgliedlichen, Oberturnwart der D. T. Max Samartz (Dresden) und dem ältesten Vorkämpfer des Turnpressewesens, Ehrenauswärtiger Kehlhorn (Leipzig) gewidmet.

Die nächste Pressetagung findet in Nürnberg statt.

Jahresversammlung des Vereins Deutscher Turnpresse

gewidmet. Der Bericht spricht von einem erfreulichen Aufstieg des Vereins, denn die Mitgliederzahl liegt 1927/28 auf 547. Die Fachgruppenbildung wurde fallen gelassen. Die beantragten Veränderungen der Satzungen, die zu einer strengeren Organisation führen sollten, wurden fallen gelassen. Die „Turnerwart“, die freie Zeitschrift des Vereins, soll erhalten bleiben. Der Jahresbeitrag wurde auf 10 M. festgelegt. Der bisherige Vorsitzende Wiedemann (Berlin) nahm wegen Arbeitsüberlastung sein Amt nicht wieder an. Die Verammlung ernannte ihn zum Dank für seine erfolgreiche Tätigkeit zum Ehrenmitglied. In den Vorstand wurden berufen: Winter (Leipzig) zum Vorsitzenden; Baumann (Berlin) zum 2. Vorsitzenden; Eberhardt (Leipzig) zum Schriftführer; Sandhauen (Berlin) zum Kassamwiter; Dr. Dörmeyer (Stettin); Auerkheim (Münster) und Meißner (Dresden) als Beisitzer.

Deutsche Kunstlauf-Meisterschaften

Bei besten Eisverhältnissen konnte der Doppelner Eislaufverein die Deutschen Meisterschaften im Kunstlaufen zur Durchführung bringen. Das schöne Winterwetter hatte am letzten Tage nicht weniger als 10 000 Zuschauer anelockt. Leider waren die drei Meisterschaftswettbewerbe nur sehr dürftig besetzt. Von den Titelverteidigern fehlten Hiltberger und Fran. Brodskitt-Berlin. Lediglich Art. Kishauer-Gaite verteidigten im Paarlaufen die Meistertitel. Die Pflichtübungen waren diesmal besonders schwierig, wurden aber von allen Teilnehmern ausgezeichnet abstrahiert. Wohl selten sind bei deutschen Kunstlaufmeisterschaften so einstimmige Urteile gefällt worden wie diesmal, allerdings wurde es den Richtern bei dem Mangel an Beispielen auch nicht allzuwierlich gemacht, da in jeder Meisterschaftskategorie nur zwei Wettbewerber antraten.

Bei den Herren sicherte sich der Berliner Paul Franke die Würde, der Titel der Damen wurde an Art. Kiebbe (Berlin) vergeben, im Paarlaufen waren die vorjährigen Sieger Art. Kishauer-Gaite nicht zu schlagen. Von den Nebennennern war das Herrenjuniorlaufen um den Schandendorfer-Schild mit sieben Teilnehmern am stärksten besetzt. Der Sieg wurde dem Berliner Etzebel vor dem Münchener Schellendorfer zuerkannt.

Mitteldeutsche Skimeisterschaft

Bei schönem sonnigen Wetter kam in der Rhön die Skimeisterschaft von Mitteldeutschland zur Durchführung. Mit dem Meistertitel für 1929 konnte sich der Frankfurter Rudolph Schmidt, der im kombinierten Lauf mit Note 17,572 den ersten Platz besetzte. Die Veranstaltung begann mit dem Lang- und Gelandelauf. Der über ca. 16 km führende Langlauf wies eine Gesamtlänge von 300 Metern auf und sah 168 Teilnehmer am Start. Die beste Zeit lief in der Seniorenklasse Böhm-Frankfurt a. M. heraus, während im Abfahrtslauf über 35 km Rast-Kaibel die beste Zeit erzielte. Am Sonntag fanden sich dann 22 von 26 gemeldeten Wettbewerbern an der Simmlersberg-Schanze zum Sprunglauf ein. Den weitesten Sprung führte, allerdings außer Konkurrenz, mit 25 Metern Schulz-Frankfurt a. M. aus.

Deutsche Tischtennis-Siege in Prag

Die deutsche Nationalmannschaft machte auf dem Wege zu den Weltmeisterschaften nach Budapest in Prag Station und besetzte fast in allen internationalen tischtennis Meisterschaften. Während die Herren gegen die starke ausländische Konkurrenz nicht aufkommen konnten, waren den deutschen Damen dagegen die besten Erfolge beschieden. Fräulein Wegger (Berlin) holte sich die Damenmeisterschaft und mit Art. Karnas (Berlin) auch die Damen Doppelmeisterschaft. Im Herrenzweifelspiel legte der Engländer Bull, während das Herrenzweifelspiel Hand von Buris gewann.

Die in Prag beteiligten Nationalmannschaften haben sich sofort nach Budapest begeben, um die Weltmeisterschaftskämpfe bis zum 20. Januar ausgetragen werden. Vorher gelangen eine Anzahl von Länderspielen zur Erlöschung, an denen zehn Nationen, nämlich Deutschland, England, Dösterreich, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Lettland, Litauen, Ungarn, Rumänien und Wales beteiligt sind.

Tischtennis-Weltmeisterschaften

Im Budapest Sportpalast nahmen am Sonntag die Weltmeisterschaften im Tischtennis ihren Anfang. Unter großer Publikumsbeteiligung wurden zunächst die Länderspiele in Angriff genommen, an denen zehn Nationen beteiligt sind. Schon am ersten Morgen begannen die Spiele, in denen besonders Ungarn, Dösterreich und England die besten Aussichten haben. Die deutschen Vertreter konnten gegen Ungarn und Dösterreich dabei nichts anrichten und verloren beide Spiele mit 5:0. Ergeben überdies die gute Spielform der Deutschen, die sich erst nach härtestem Widerstand geschlossen geben. Ferner ließen Ungarn gegen Jugoslawien 5:0, England gegen Litauen 5:0, Lettland gegen Rumänien 5:0, Dösterreich gegen Jugoslawien 5:0 und Tschechoslowakei gegen Wales mit 5:2.

Trabrennen zu Ruhleben

Auf dem vom Schnee gesäuberten Geländ konnten die Ruhlebener Renner trotz Dämmerschwärze abgewickelt werden. Der Preis von St. Moritz, ein Ausloß für die Internationalen, brachte mit dem Siegel von Interpellant eine nicht geringe Heberauszahlung. Der Heuß sicherte sich die Spitze und vor den in totem Rennen endenden Fottour und F. ne Roy noch sicher nach Haus. Im ersten Vorlauf zum Preis von Parientischen, einem Herrenrennen, besien Endlauf am kommenden Sonntag stattfinden, siegte J. Kappeler mit Klauer, der durchwegs sichere und nach Kampf gegen St. Moritz ein Ausloß für den zweiten Vorlauf holte sich der Heberkäufer Bedemann, der sein junger Stiermann D. Zell recht geschickt über die Bahn gebracht hatte gegen die heiß favorisierte Antia Wortig.

Zwei Ebenbürtige



Bei dem großen Hallensportfest der Turner im Berliner Sportpalast wurde — wie wir schon gestern berichteten — Dr. Pelzer von Schumann im 1000-Meter-Hauptlauf knapp geschlagen. Unser Bild zeigt die beiden Gewinner nach dem Kampf.

sehung seiner Tabelle kann es dem Verbands-Fußballausschuß doch genügen, Kommern I und II einzuschließen. Die Namen spielen absolut keine Rolle. Bis zum Beginn der Meisterschaftskämpfe (Mitte März) werden aber auch diese feststehen. Durch rigorose Vorarbeiten fördert man den Sport nicht. Man muß für Bestimmungen auch stichhaltige Gründe haben.

Die Sportstudenten arbeiten wieder

Die jährliche Vollversammlung der Studenten der deutschen Hochschule für Leibesübungen beschloß, ab 15. Januar die Arbeit wieder anzunehmen.

Kund Larfen Europameister!

Am Kapenhagener Zirkus ging vor 7000 Zuschauern der Kampf um die Europameisterschaft im Federgewicht zwischen dem holländischen Federgewichtsmeister Kund

Neues aus Stettin

Der Raubüberfall auf dem Grezlerplatz

Zu dem Raubüberfall auf dem Grezlerplatz erlitten nicht nur Frau Schulz, welche sich von ihrer Wohnung in Brunn aus zur Stadt begeben und benutzte dazu den üblichen Weg über den Grezlerplatz. Schon von weitem bemerkte sie einen Mann, der sich auf dem Wege umhertrieb. In der Mitte, fast er ihr auf dem Wege, der nach dem Schauffeishaus führt, entgegen. Frau Schulz wendete die Wegselle, worauf auch der Mann von der einen Seite auf die andere direkt auf sie zu kam und sie mit den Worten: „Ich folge dich los“ angriff. Gleichzeitige schlug er drei, bis viermal über ihren Kopf, so daß sie hinfiel.

Dann entriß er ihr die Handtasche, die sich in einem Einkaufsnetz befand und schlug auf die am Boden Liegende noch zweimal ein, nachdrücklich um sie zu betäuben. Darauf schloß er die Tür in Richtung auf die Schauffeishaus-Abfahrt. Die Überfallene konnte sich jedoch wieder halb erheben und lief ins Schauffeishaus, um den am Schauffeishaus wohnenden Landläger telefonisch von dem Raubfall benachrichtigen zu lassen. Von einem herbeigerufenen Arzt wurde Frau Schulz verbunden. Die sofort verständigte Kriminalpolizei besah sich in einem Kraftwagen zum Tatort und stellte Ermittlungen nach dem Täter an. Eine mit Hilfe eines Politischen Leutnants aufgefundenen Spur führte in Richtung auf die Falken- oder Schauffe. Auf dieser Spur wurde auch der von dem Täter benutzte Knüttel abgefragt. In einem Gesträuch entdeckt. Außerdem wurde in der Nähe des Schauffeishauses ein dreimal zusammengelegter Japanzigarettenstumpfen gefunden. Weitere Nachforschungen sind im Gange.

Brückensalamität

Die Barnitz-Drehbrücke ließ sich gestern morgen wieder einmal nicht schließen; die Strecke zum Hauptgüterbahnhof bis zum Hauptpersonenbahnhof war 40 Minuten lang gesperrt. Infolgedessen mußten die Reisenden, die nach Stettin wollten, aus dem Zuge steigen und entweder über den Hauptgüterbahnhof zur Waldammerstraße oder die Brücke über Silberweide wandern. Die Reisenden mußten geduldig warten, bis die Strecke wieder passierbar war, sie erreichten noch die Anschlußzüge, so daß sie keine Zeitverluste erlitten.

Nachdem die Brücken elektrifiziert worden sind, dürfte man annehmen, daß solche Störungen ausgeschlossen seien. Diese Annahme war allerdings falsch und Schiffsahrt und Eisenbahnverkehr selbst werden weiter ab und zu durch diese Störungen empfindlich beeinträchtigt. Es bleibt nur eine Frage, ob es nicht noch überhaupt immer auf derartige Störungen gefaßt werden oder welche Absichten hat die Eisenbahn, um sie in Zukunft auszuscheiden?

Grünhof-Zabslsdorf

In dem dieser Tage bezogenen Neublock am Nordende der Friedebornstraße wurde jetzt auch eine Reihe von Verkaufsgeschäften eröffnet, die in dem geschäftstakten Viertel am Bahnhof Zabslsdorf schon lange ein dringliches Bedürfnis darstellten, da auf der gegenüberliegenden Seite der Friedebornstraße im laufenden Jahre beabsichtigt eine Gruppe von Neubäuern der „Gemeinnützigen“ aufgeführt wird, für die keine Geschäftsbauten vorgesehen sind.

In den nächsten Monaten sollen auch einige wichtige straßenbauartige Veränderungen in dieser Gegend vorgenommen werden. Vor allem wird die östliche Seite der Friedebornstraße durch neue Schuttplatten erhalten. An Aussicht genommen ist auch die Verbreiterung und Befestigung der Zabslsdorfer Straße, obwohl hier ein Bau noch nicht fertiggestellt werden konnte, da Verhandlungen der Stadt mit den Bauern der Häusergruppe zwischen Zabslsdorf und Grünhof-Strasse noch kein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt haben. Im Interesse der Grünhof-Gruppe werden auch Verhandlungen mit der Zabslsdorfer Gruppe in dieser Richtung geführt, doch vermuthlich die Wirtschaft.

Keine Orientierung zwischen Dorngartenplatz und Taubenstraße ist jetzt vorhanden. Die mehrere tausend Quadratmeter Fläche wurde durch große Erdmassen aufgeschüttet und bereits das Niveau des Friedebornhofes der Eismühl-Bräuerei erreicht. Wie man erfahren, soll die so genannte Fläche für die zukünftige Erweiterung des Friedebornhofes dienen. Einige neue Gebäude (Schwammballe, Feuerschutzkaserne, Müllabfuhr), die sich bereits im Bau befinden, werden den Friedebornhof erheblich erweitern. Die genannten Gebäude sollen

beretts im Frühjahr ihrem Zweck übergeben werden.

□ Prüfungen fürs Lehramt 1929 in Pommern. Am Jahre 1929 werden in Stettin folgende vom Provinzialstudienkollegium angelegte Prüfungen abgehalten werden: Für Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten am 11. Februar und folgende Tage, für Lehrerinnen der Hauswirtschaftsstunden am 18. Februar und folgende Tage, für Turnlehrerinnen am 10. März und folgende

Tage, für Sprachlehrerinnen am 18. März und 16. September und die folgenden Tage, für Privatmusiklehrer(innen) am 11. März, 22. April und 24. Oktober und folgende Tage, für Lehrer an Fittelschulen vom 30. April und 3. Dezember ab, für Schwimmlehrer(innen) am 22. August und folgende Tage, für Lehrer und Lehrerinnen an Hilfsschulen am 3. Juni und 9. Dezember und folgende Tage, Ergänzungs- und Reifeprüfungen zum Studium an den preussischen Universitäten für Volksschullehrer und Volksschullehrerinnen am 25. April und 24. Oktober und folgende Tage, und in Greifswald für die Turnlehrer- und Turnlehrerinnenprüfung sowie die Prüfung für Lehrer und Lehrerinnen der vorbeugenden und ausgleichenden Leibesübungen am 20. Februar und folgende Tage, für Schwimm- und Rudertelehrer(innen) am 16. August.

Unsere Unfallunterstützung

Die erste Auszahlung von 500 Mk.

Auf Grund des zwischen dem Verlag der Stettiner Abendpost / Office-Zeitung und der „Germania“, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Akt.-Ges., Stettin, abgeschlossenen Versicherungsvertrages sind bekanntlich die Abonnenten unserer Zeitung gegen tödlichen Unfall versichert. Der Schriftsinecener H. Pahl aus Lorzelow, der Abonnent unseres Blattes war, stieß beim Unterzogen eines Dampfes sein Leben ein. Die Witwe erhielt daher die Unterstützung von 500 Mark.

Abfindungsverklärung.

Die Unterzeichnete becheinigt hiermit, von der Germania

Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin auf Grund des Versicherungsvertrages Nr. 11 55555 als Entschädigung für den ihrem Gemann Herrn Richard Pahl am 21. November 1928 zugefallenen Unfall den Betrag von 500 Reichsmark, in Worten

hundert Mark

erhalten zu haben und durch diese Zahlung mit sämtlichen Ansprüchen gegen die Gesellschaft für den Fall des Todes (§ 1 der Bedingungen für die Abonnenten-Unfallversicherung) aus dem vorbezogenen Schadentitel frei sein und die Zukunft abzugeben zu sein.

Lorzelow, den 11. Januar 1929.

aea. Hannu Pahl.

Die Versicherung unserer Leser schützt die Familie, deren Ernährer ständiger Abonnent unserer Zeitung ist, vor der größten Not in schwerer Schadensfälle. Ebenso ist die Ehefrau mit 500 Mark versichert. Unsere Unfallunterstützung ist besonders deswegen in hohem Maße sozial, weil sie vollständig kostenlos ist. Es genügt, Abonnent der Stettiner Abendpost / Office-Zeitung zu sein. Wir bitten unsere Leser freundlich, in den Kreisen ihrer Bekannten auf diesen Vorteil hinzuweisen zu wollen. Die Versicherungsbedingungen können vom Verlag bezogen werden.

Die Grenzen der Wohlfahrtspflege

Von zünftiger Seite wird uns geschrieben: Bei den im ersten Viertel des neuen Jahres bevorstehenden Haushaltsberatungen der öffentlichen Verwaltungen werden die Anforderungen für die Wohlfahrtspflege dem Gegenstand lebhafter Erörterungen bilden. Diese Forderungen haben ein Vielfaches der Vorkriegszeit erreicht und bilden die Hauptlast aller öffentlichen Etats. Die herrschende Not verlangt erhöhte Mittel; die Vertreter der Steuerzahler aber fordern Einschränkung der Einnahmen, die bei der schweren, vielfach kritischen Lage des Gewerbes, vor allem der Landwirtschaft, Feuerlich nicht mehr tragbar ist.

Ein stärkerer Nachdruck als schon in den Vorjahren wird angebracht werden, die Wohlfahrtspflege einzuschränken und zu begrenzen. In weiten Kreisen der Bevölkerung, zumal auf dem Lande, wird Wohlfahrtspflege als sekundär betrachtet, während jetzt alles darauf ankommt, die produktive Kraft des Volkes zu entwickeln. Man müsse, so heißt es, wirtschaftlich denken, und ein solches Denken und Verhalten wird den Verwaltungen immer wieder zur Pflicht gemacht. So erwacht die Gefahr, daß im Eifer des Gefechts das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wird. Denn wohlverstandene Wohlfahrtspflege ist in ihren sozialen und sanitären Auswirkungen produktiv und stärkt die Wirtschaft.

Angeht dieser Sachlage ist es dringend nötig, sich über den Sinn der Wohlfahrtspflege klarzumachen. Zugabe ist den gegnerischen Stimmen, daß in der Zeit seit dem Kriege bei der herrschenden Massennot und der daraus erwachsenen Leberfülle der Verwaltungsaufgaben die Grundgedanken der Wohlfahrtspflege nicht überall zur Durchführung gekommen sind. Um so dringender ist jetzt zu fordern, daß sie in Zukunft wieder zu gesicherter Geltung gelangen. Vor allem der Grundgedanke individueller Bemessung der Hilfe

nach Lage und Eigenart jedes Einzelfalles und die gezielte Ausgestaltung der Hilfe. Soweit es sich nicht um alte und fester gewordene geistig Kranke handelt, die versorgt werden müssen, soll die Wohlfahrtspflege vor allem Hilfe zur Selbsthilfe sein. Jede über das notwendige Maß gewährte Hilfe ist nicht nur überflüssig, sondern unter allen Umständen schädlich, weil sie die Verpflichtung zur Selbsthilfe und zur Familienhilfe mindert und die schon bedenklich gewachsene Neigung noch weiter fördert, sich auf den Sädel der Allgemeinheit zu verlassen.

Unter den Fachleuten der Wohlfahrtspflege herrscht Uneinigkeit über die Grundgedanken der Wohlfahrtspflege nicht immer sofort worden sind. Die Lage der Dinge läßt es jedoch dringend erwünscht erscheinen, daß die Rückhalt auf einzelne hilfsbedürftige Gruppen der Bevölkerung nicht über die allgemein anerkannten Grundgedanken hinweggeführt werden dürfen. Die Folgen müssen dann dahin führen, daß auch der gebundenen Wohlfahrtspflege Gegenstand erwacht. Der neubegründete kommunalpolitische Ausschuss des Reichstages wird nach dieser Richtung hin viel fruchtbarere Arbeit leisten können.

Das Wetter am Mittwoch

Fortdauernd klarer, auf See zeitweise klärendes Wind aus westlichen, später nördlichen bis östlichen Richtungen, zunehmende Bewölkung, stichweise Schneefälle, nur vorübergehend anziehende Temperatur.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Dienstag - 9,3 Grad, morgens 8 Uhr - 8,1 Grad, mittags 12 Uhr - 2 Grad.

Die neuen Meister

Am Bereich der Handwerkerkammer zu Stettin, die die Regierungsbezirke Stettin und Köslin umfaßt, haben im Jahre 1928 insgesamt 221 Gelellen ihre Meisterprüfung abgelegt. Von diesen stammten 116 aus dem Regierungsbezirk Stettin und 105 aus dem Regierungsbezirk Köslin. Nach dem Handwerk geordnet, bestanden im Jahre 1928 ihre Meisterprüfung: 31 Bäcker, 30 Friseur, 24 Schneider, 15 Schmiede, 14 Fleischer, 14 Schuhmacher, 13 Tischler, 11 Damenschneider, 10 Schlosser, 6 Sattler, 5 Müller, 5 Buchdrucker, 5 Dachdecker, 5 Maler, 5 Stettmaler, 3 Klempner und Installateure, 3 Dekorateur, 3 Konditoren, 2 Maler, 2 Steinleger, 1 Brunnenbauer, 1 Klempner, 1 Kupfermeister, 1 Photograph, 1 Schornsteinleger, 1 Steinhauer, 1 Tapetzer und Dekorateur, 1 Zimmerer.

Aus Stettin bestanden insgesamt 98 Gelellen ihre Meisterprüfung im Jahre 1928. Das waren: 4 Bäcker, 4 Friseur, 4 Schneider, 3 Schlosser, 3 Damenfriseur, 2 Tischler, 2 Damenschneider, 2 Buchdrucker, 2 Klempner und Installateure, 2 Konditoren, 1 Fleischer, 1 Schuhmacher, 1 Sattler, 1 Dachdecker, 1 Kupfermeister, 1 Tapfer, 1 Klempner, 1 Schornsteinleger, 1 Zimmerer.

Neue Schwurgerichtsperiode

Die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode am Landgericht Stettin beginnt am 21. Januar. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Ludwig Waldt. Vom 21. bis 23. Januar wird verhandelt gegen den Buchhalter Fritz Gamin aus Stettin wegen Totschlags. Es handelt sich um den Verfall am Montag, 16. April v. Js., gegen 11 Uhr abends, wo der Buchhalter Gamin seine in der Deutschen Straße wohnende Braut erschoss und noch je einen Schuß auf den Vater und die Schwester des jungen Mädchens abgab, die aber fehlgingen. Zu der Beweisaufnahme sind gegen 50 Zeugen und mehrere Sachverständige geladen. Die Verteidigung des Angeklagten hat Rechtsanwalt Dr. Klaus-Stettin übernommen. Am 24. Januar wird gegen den Arbeiter Wilhelm Jung aus Neudorf (Kreis Randow) wegen Meineids verhandelt. Am 25. Januar gegen Frau Elisabeth Stein geb. Kamm aus Garz a. D. wegen Meineids.

Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei

Zu einer stillen, aber würdevollen Reichsgründungsfeier hat am Montagabend der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei seine Mitglieder und Angehörige im Konzerthaus versammelt. Direktor Saemann konnte eine erfreuliche Anzahl Ehrengäste begrüßen und auf die Bedeutung der Feier hinweisen. Er schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland.

Dann ergriff der Reichstagsabgeordnete Dr. Cremer das Wort zu seiner Festansprache. Wehmüt durchdrang die Erinnerung an jenen Tag im Spiegelgall von Versailles, der uns das einzige Deutsche Reich brachte. Und wenn wir zurückdenken, dann lauche der Name Bismarck als Symbol des Schicksals dieses Reiches auf. Bismarck war die Krönung dieses gemaltigen Wertes, er konnte es aber nur werden, weil die Zeit dazu gereift war, weil eine jahrzehntelange Vorarbeit damals die Früchte zu tragen begann, deren Ernte allerdings seiner überragenden Genialität vorbehalten war. Notwendige Voraussetzungen kamen zur Entfaltung, mußten nach allem Geleg aller Selbstsicherung zur Entfaltung und damit zum Abschlus kommen. Höhere Jugend, schlaflosster Wechsel, Aufstieg in der Kette allmählicher Fortentwicklung. Und in gleicher Weise vollzogen sich die Schritte auf einmalige Sünden einzelner Personen, sondern eine Häufung von Fehlern, von falsch erfüllten Aufgaben einer Zeit, die seit dem Jahre 1890, also seit Bismarcks Abtritt von der Weltbühne, eine stete Folge von Rückschritten und Mißerfolgsstößen war, denen der Weltkrieg die Krone aufsetzte. So wurde das Jahr 1918 nicht die Geburtsstunde eines Staatsreiches, sondern die Explosion eines lange angeblühnen Zeitlöffes.

Daraus sollten wir lernen, nicht zum Tage der Erfüllung zu erwarten, sondern eine Entfaltung, eine Anbahnung von neuen Schritten abzuwarten, die sich dann handfeste Tatsachen aufbauen können. Solange gelte es aber mit dem, was geliebten, zu verpflichten, Lehren und lernen, Selbstverantwortung, Arbeit und wieder Arbeit und der feste Wille zum Leben, das alles kann den Weg nach oben weisen.

Die Ausführungen fanden herzlichen Beifall.

Der Inventurausverkauf geht seinen Ende entgegen und damit die Zeit der billigen Breie. Er mügen daher nochmals auf die jetzt gebotenen, ungenutzten günstigen Kaufmöglichkeiten aufmerksam machen und besonders auf die Firma Künzler hinweisen. Als führendes Haus für Schuhe und Strümpfe wird besonderlich verpflichtet, billiger zu sein als alle anderen. Auch im Ausverkauf führt Künzler seine anderen Fabrikate, als während des ganzen übrigen Jahres. Man hat die Gewähr, für das billige Geld auch wirklich brauchbare Gegenstände zu erhalten. Auch wenn man gleich nichts braucht, lohnt es sich, zu prüfen. Breie, Schuhe und Strümpfe schon im voraus für den kommenden Bedarf zu kaufen. Im Februar ist Sommer braucht man doch wieder Schuhe und Strümpfe und freut sich dann, wenn man durch den vorzeitigen Einkauf Ersparnisse machen kann.

Weisse Zähne: Chlorodont

Ein Urteil von Vielen: „Da ich schon mehrere Jahre zum Putzen meiner Zähne Chlorodont benutze, gestatte ich mir, Ihnen mitzuteilen, daß ich, seit ich Chlorodont verwende, schneeweiße Zähne bekommen habe. Ich hatte früher Zahnbelag und versuchte mit allen möglichen Mitteln denselben zu beseitigen, was mir mißlang, bis ich Ihre vorzügliche Zahnpaste Chlorodont kaufte und auch probierte. Chlorodont allein führte mich zum Ziel. Ich werde heute oft beneidet und gefragt, womit ich putze und putzen Sie Ihre Zähne? Ich kann dann Ihre Zahnpaste Chlorodont weiter empfehlen, daß auch unsere Mitmenschen zu einem guten Resultat kommen, wie ich. Anbei ein Bild, woraus Sie ersehen wollen, daß meine Zähne auch wirklich schneeweiß sind, trotz des Rauchens. Wenn das Bild nicht mehr benötigt wird, bitte ich um Rücksendung.“ Berlin-Tempelhof, Chr. R. (Originalabdruck bei unserem Notar hinterlegt.) — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Führende Lebensversicherungsgesellschaft

sucht für Pommeren tüchtige Inspektoren

gegen feste Bezüge, Speisen und Provisionen. Bewerbungen erbeten unter Ia. N. 2331 an Rudolf Roffe, Berlin W. 50, Tauentzienstraße 2.

Wiedererwerb und Schiffsmaschinen sucht zum 1. April ds. J. einen fortbildungsfähigen Lehrling

Schriftliche Bewerbungen unter B. 501 an die Stettiner Abendpost.

Suche mein Automobil- u. Kraftfahrzeug mit der besten, suche ich ein tüchtigen Verkäufer

mit Kenntnis, der beste kann sein. Das Geschäft soll eine gute sein. Ich übernehme oder führe ein. Preis nach U. an die Stett. Abendpost.

Lehrling

in Pommeren u. Konstantinopel bei jeder Art u. in jedem Geschäft.

Lehrling

in Pommeren u. Konstantinopel bei jeder Art u. in jedem Geschäft.

Lehrling

in Pommeren u. Konstantinopel bei jeder Art u. in jedem Geschäft.

Matiergehülfe

Suche frei Stell. u. Post. mit oder ohne Lohn. Ich suche.

Lehrling

Suche zum 1. Februar 1929 einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Landwirt

Suche an jeder Stelle einen tüchtigen Lehrling. Ich suche.

Dom. Coffin

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Dom. Coffin

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Dom. Coffin

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Dom. Coffin

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Dom. Coffin

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Dom. Coffin

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Dom. Coffin

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Dom. Coffin

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Dom. Coffin

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Dom. Coffin

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Bäckergeselle

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Kyffhäuser-Technikum

Frankenhausen Ingenieur- u. Werk-Schwach- und Starkstromtechnik, Meister-Abt. f. Masch., Aut.-Sonderr. f. Land- u. Flugtech. und Automobilbau

Berliner

1 Auto-Referberad
a. 10-30 Ps. R. H. G. Personenwagen mit neuer Konstruktion und Schlang. Type Ballon 520x120.
Gegen hohe Belohnung abgegeben
Fritz Müller, Greifenhagen. Tel. 27.

Gäuser u. Geschäfte

Kolonial-Eisenwarengeschäft

auch Kauf oder Beteiligung an and. rentabl. Objekt nicht ausgeschlossen. Offerten erbeten. E. Doppermann, Scherwin i. M. Wismarische Straße 68.

Geldanzeigen

Vermietungen

Heiratsgehe

Orber Laden

Wiergehe

Verkauf

Was wird mir

Antäuf u. Veräußer

Befichtigen Sie

Pianos

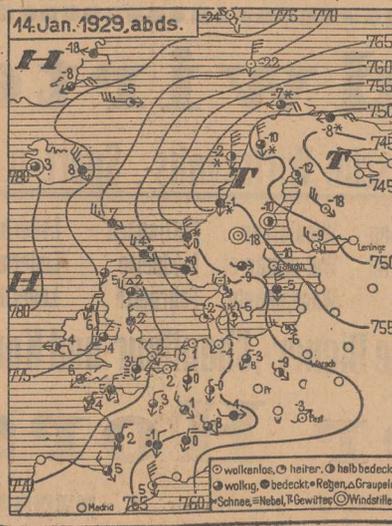
Klavierstimmen, Reparaturen

Wegner

Beuten

Wetterbericht

Das neue Randgebilde des russischen Tiefdruckes, welches gestern nachmittags von Nordskandinavien sturdrückartig verursacht, ist nach der Ostsee hin scheinlich der deutschen Bucht vorgedrungen. Tiefgebilde liegen über Jütland sowie zwischen Südschweden und Finnland, und das Heranrücken des ersteren hat auch in Pommeren seit gestern nachmittags zunehmend starken Baummateriale bewirkt. Von Nordskandinavien dringt aber ein mit dem tieferen und polaren Hoch zusammenhängender Druckanstieg südwestwärts, an dieser nördlichen Druckseite des baltischen Tiefs, die uns im Süden desselben als Westwinde erreichen, bedingen fortwährende Zufuhr kältester Luftmassen aus dem unter scharfem Frost stehenden Nordrussland. Die Lage schließt vorerst ihren winterlichen Charakter.



14. Jan. 1929, abds.

765
760
755
750
745
740
735
730
725
720
715
710
705
700
695
690
685
680
675
670
665
660
655
650
645
640
635
630
625
620
615
610
605
600
595
590
585
580
575
570
565
560
555
550
545
540
535
530
525
520
515
510
505
500
495
490
485
480
475
470
465
460
455
450
445
440
435
430
425
420
415
410
405
400
395
390
385
380
375
370
365
360
355
350
345
340
335
330
325
320
315
310
305
300
295
290
285
280
275
270
265
260
255
250
245
240
235
230
225
220
215
210
205
200
195
190
185
180
175
170
165
160
155
150
145
140
135
130
125
120
115
110
105
100
95
90
85
80
75
70
65
60
55
50
45
40
35
30
25
20
15
10
5
0
-5
-10
-15
-20
-25
-30
-35
-40
-45
-50
-55
-60
-65
-70
-75
-80
-85
-90
-95
-100

Beuten

Suche zum 1. April einen Lehrling für Konstantinopel u. Konstantinopel. Ich suche.

Landwirtschaftliche Woche 1929

Der Begrüßungsabend

Im großen Konzertsaal fanden gestern der übliche Begrüßungsabend für die Teilnehmer an der Landwirtschaftlichen Woche statt. Eine große Anzahl Gäste hatte sich eingefunden; der Kammerpräsident v. Flemming-Paasik konnte auch zahlreiche Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden begrüßen, u. a. den Oberpräsidenten der Provinz Pommern, Oberbürgermeister Dr. Adermann und auch Generalfeldmarschall v. Madensen. Der Kammerpräsident betonte in seiner Rede das Ziel der diesjährigen Landwirtschaftlichen Woche: Die Organisation der Selbsthilfe. Sie allein könne allerdings die Landwirtschaft auch nicht aus der immer größer werdenden Not heraus helfen, dazu bedürfte es umfangreicher staatlicher Hilfsmaßnahmen.

Generalfeldmarschall von Madensen dankte für die freundliche Begrüßung und erläuterte dann in seiner Rede an die allgemeine Not des Vaterlandes, das wieder so eintreten würde, wie es bei der Reichspräsidentenwahl war. — Oberpräsident v. Flemming betonte die Vereinbarkeit der Behörden, die Landwirtschaft zu unterstützen. Die Not der Landwirtschaft sei eine Not der gesamten Wirtschaft, die für Pommern als ostdeutsches Grenzgebiet besondere Gefahren in sich birgt. Aber er hoffe, daß Staatshilfe im Verein mit der starken Willenskraft des pommerschen Landwirts die Notzeit überwinden lasse. — Oberbürgermeister Dr. Adermann sprach über den Gegensatz zwischen Stadt und Land, der zwar schon stark gemildert sei, aber durch eine Notgemeinschaft ganz überbrückt werden müsse.

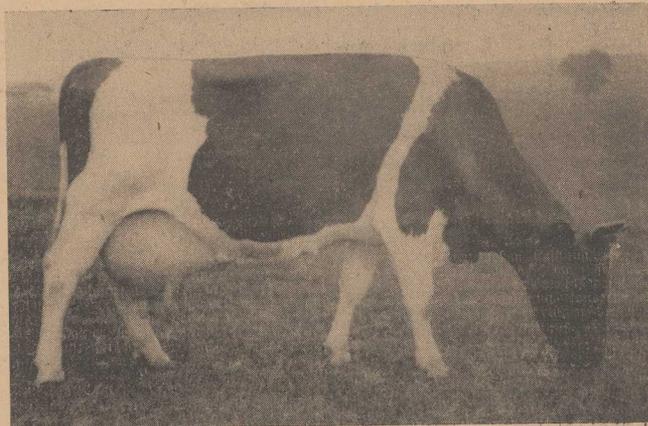
Der Abend wurde mit einer Vorstellung des neuen Pommernfilms eingeleitet, dessen Inhalt wir erst kürzlich besprochen haben. Oberstadtkammler Koppel begleitete den freudig aufgenommenen pommerschen Werbe- und Heimatfilm mit erläuternden Worten. Die Tanzkapelle Angelstein erstreute die Gänge mit einer Tanzsuite „Der Tanz im Wandel der Zeiten“. Herrmann Mahberg vom Stadttheater unterließ mit launigen Vorträgen und die Kapelle der Nachrichtenabteilung Stettin unter Leitung von Obermusikmeister Wachtel befruchtete den musikalischen Teil des Abends in bester Weise.

Pommerscher Molkereitag

Der Milchmännliche Landesverband der Provinz Pommern hielt gestern im Pommernsaal der Landwirtschaftskammer seinen siebensten Molkereitag ab, der einen sehr starken Besuch zu verzeichnen hatte. Der Vorsitzende, Landrat von Kollmer, eröffnete die Tagung und erzielte den Geschäftsbericht. Danach hat sich die Notlage der gesamten Landwirtschaft auch auf dem Gebiet der Milchwirtschaft schädigend ausgemirkt, da sich der Preis für die Produkte der Milchwirtschaft bei weitem nicht in dem Maße erhöhte wie der Preis, der für die Futtermittel zu zahlen war. Im Berichtsjahr wurden insgesamt bei dem Verband angeschlossen Molkereien 469 Millionen Liter Milch und sieben Millionen Liter Rahm eingeleitet. Die Einfuhr von Molkereiprodukten aus dem Ausland erreichte in diesem Jahre 500 Millionen Mark. Man müsse daher auf die Sicherung der Milchproduktion dringen. Dazu sei vor allem der feste Zusammenschluß in den Verkaufsgesellschaften erforderlich. Der Verkaufsgesellschaft norddeutscher Molkereien hat eine am Jahresprozentige Steigerung seines Umsatzes zu verzeichnen bei einer Erhöhung der Milchleistung von 200 auf 216. Im Anschluß an den Jahresbericht hielt

Direktor Dr. PräschoIdt (Stettin) einen Vortrag über das Thema: „Der gelbe Galt unserer Milchrassen“. Der Redner schilderte die Ursachen, Symptome und Gefahren dieser gefährlichen Erkrankung.

Die Pommersche Rekordkuh



Die bisher höchste Milchleistung in Pommern hat die Herdbuchkuh „Saube“ 46 356 aus der bekannten Herde des Gutsherrn Kramp, Madensen, aufzuweisen, die auf Grund der am 1. Oktober 1928 erfolgten 374 Prozentigen Leistung von 10 491 Kilo Milch, einer 305-tägigen Leistung von 10 491 Kilo Milch, 374 Prozent Fett und 392 Kilo Fett vor weitaus mehreren Jahren in das Deutsche Herdbuch eingetragen worden ist. Sie hat also in einem Jahr 976 Pfund Butter geliefert, eine Leistung, die noch vor wenigen Jahren kaum für möglich gehalten wurde, und die von der unermesslichen Gesundheit dieser Kuh zeugt. Letzteres um so mehr, als sie in den vier vorhergehenden Jahren eine Durchschnittsleistung von 253 Kilo Milch erzielt hat. Gerade dieser Umstand, daß sie nach

den nicht möglich ist. Diese Selbstkontrolle müßte vom Augenblick des Melkens an bis zur Verarbeitung durchgeführt werden. Eine einheitliche Bezahlungsregelung, die auf der durch diese Kontrolle erreichten allgemeinen Güte des Produkts beruht, würden Lohn und Ansporn für den Landwirt sein. Es wurde weiter vorgeschlagen, auch das Interesse der Schweizer durch Gewährung von Qualitätsprämien zu erwecken.

einer langjährigen hohen Leistung eine derartige Höchstleistung aufweist, macht sie für die Zucht besonders wertvoll, denn nicht eine einmütige Höchstleistung, sondern langjährige hohe Leistungen bringen die höchste Rente aus der Milchviehhaltung. „Saube“ hat sich bereits als gute Züchterin erwiesen, außer mehreren weiblichen werden zwei männliche Nachkommen von ihr zur Zucht benutzt, der letzte von diesen wird auf der am 17. Januar 1929 stattfindenden Versteigerung verkauft. Die bisherige beste Leistungslinie Pommerns ist die Kuh „Räbe“, 49 835 des Rittergutsbesizers Stuh, Gustow, die mit einer Leistung von 10 652 Kilo Milch noch jetzt den pommerschen Rekord in der Milchleistung hält, während sie mit 350 Kilo Milch seit genau ihre Konturrentin um 42 Kilo zurücksteht.

Lehrgang für Landwirte

Mit dem Lehrgang für die Landwirte begann am Montag nachmittag der Hauptteil der diesjährigen Landwirtschaftlichen Woche. Der Präsident der Landwirtschaftskammer, von Flemming-Paasik, konnte eine große Anzahl von praktischen Landwirten aus der Provinz begrüßen. Er nahm die große Zahl der Erscheinenden als einen Beweis dafür, daß die Landwirtschaftskammer recht daran getan habe, auch in diesem Jahre, trotz der überaus schlechten Lage der Landwirtschaft, die Woche zu veranstalten, als einen Beweis dafür, daß man den Mut der Landwirtschaft, durchzuhalten, und jedes Mittel, das der Belebung und der Hilfe dient, zu ergreifen, nicht unterläßt habe.

Mit der Möglichkeit der Selbsthilfe in Absatzfragen beschäftigte sich sodann eingehend der Redner des Tages, Rittergutsbesitzer Schürja, Jestow, in seinem Vortrage über

Die Notwendigkeit der Herstellung von Qualitätszeugnissen im Ackerbau im Hinblick auf Vertriebsbreite und Absatzmöglichkeiten

Wir haben uns, so führte der Redner etwa aus, bisher fast immer nur mit den Fragen der Produktionssteigerung beschäftigt; viel zu wenig damit, wie die gesteigerte Produktion abzugeben sei. Andere Länder, die weniger mit den Aben der Nachkriegszeit zu kämpfen hatten, sind uns darin zuvorgekommen. Es muß Ziel der Landwirtschaft sein, diesen Vortug zu erlangen, die Märkte, die Polen, Belgien, Italien usw. gewonnen haben, zurückzuerkämpfen. Die Ansprüche, die der Konsument stellt, sind erheblich gestiegen und diesen Wünschen heißt es gerecht zu werden. Das Wort vom „Dienstag am Kunden“ hat hier seine volle Berechtigung!

Die Wege müssen verändert werden, denn bei den jetzigen Verhältnissen hat nicht der Verbraucher den Vorteil von niedrigen Getreidepreisen. Es muß andererseits aber auch von den Landwirten verlangt werden, daß sie ihre eigenen Verkaufsorganisationen, die die Genossenschaften doch sind, mit besserer Ware beliefern und sie nicht als Ablagerungsstätten für alt und druffalrige Ware betrachten. Geringes Getreide heißt sehr zum Nachteil der Verbraucher als Futter für den Viehbestand, es darf nicht an Nahrungsmittelgewinnen auf den Markt geworfen werden, wo es den Gesamtpreis drückt!

Ganz besonders wichtig ist die Qualitätsverbesserung auf dem Kartoffelmarkt, denn für Abfallkartoffeln hat der Städter keine Verwendung; sie sind sehr gerade hier noch geschädigt, weil sie zum Auflockerungen aus Essen, wo geschätzt wird: für holländische und belgische Ware. 4. pro Hektar, für weissefärbige 3.30 Mark für Ware aus dem Osten 2.50 Mark. Das sind Zahlen, die zu denken geben. Nur durch Züchtung besserer Ware wird das Angebot geringer und die Preise steigen. Auf eines muß auch noch geachtet werden in diesem Zusammenhang, nämlich, daß nur Ware nach dem Verbrauchszweck abgenommen ist. Wenn es vorkommt, daß an Kartoffeln an einem Tage 700 Wagen bahnhütende, unverarbeitete Ware in Berlin vorhanden ist, so ist es klar, daß das den Preis drücken muß. Auch hier regulierend einzugreifen ist eine Aufgabe der Genossenschaften, die auch auf die Qualität zu achten haben werden.

Auf den Vortrag schloß sich noch eine rege Aussprache an, in der die besonderen Verhältnisse für den Kartoffelbau und -abwas in Pommern erörtert wurden. Es wird notwendigweise die Lösung für Pommern sein müssen, das betonte besonders Dr. Ziermer, die Förderung erhaltlicher Saal- und Futterkartoffeln und -mischfrüchte, „Händeweg“ von der Produktion von Kartoffeln.

Stoewer.

Heute, Dienstag, beginnt der Vorverkauf für die am Sonntag, 20. Januar, vorm. 11.30 Uhr stattfindende Wagenfeier zum 20. Geburtstag Festings Anlaßlich dieser Feier wird Paul Alfred Werhoh, Berlin, zum Thema „Lebung und die Nachwelt“ sprechen, dem Vortrag folgt eine Aufführung des einaktigen Dramas „Philotas“.



STOEWER

Stoewer-Werke Aktien-Gesellschaft vormals Gebrüder Stoewer, Stettin, Paradeplatz 11. Besuchen Sie uns bitte oder verabschieden Sie unser verbindliche Probefahrt.

Für Landwirte!

Während der landwirtschaftlichen Woche

bringen wir in unserem Inventur-Ausverkauf in allen Abteilungen

sehr billige Angebote

Wir bitten um unverkündliche Besichtigung

Praktische Wirtschafts-, Sport- u. Jagd-Kleidung

- Lodenjoppen Windjacken Pelzjoppen Lederjoppen Stiefelhosen
- Lodenmäntel Wettermäntel Jagdpelze Ledermäntel Reithosen
- Jagdtröcke Wagenmäntel Fahrpelze Lederhosen Breches

Fertige Diener-, Chauffeur- und Kutscherkleidung

Gebrüder Horst

Geschäftseingänge: Paradeplatz 21 und Gr. Wollweberstr. 19.

Neues aus Stettin

Der Raubüberfall auf dem Exerzierplatz

Zu dem Raubüberfall auf dem Exerzierplatz erfahren wir noch: Frau Schulz wollte sich von ihrer Wohnung in Brunn aus zur Stadt begeben und benutzte dazu den üblichen Weg über den Exerzierplatz. Schon vom weitem bemerkte sie einen Mann, der sich auf dem Platz umhertrieb. In der Mitte, kam er ihr auf dem Wege, der nach dem Chausseehaus führt, entgegen. Frau Schulz wechselte die Seite, worauf auch der Mann von der einen Seite auf die andere direkt auf sie zukam und sie mit den Worten: „Ich schlage dich tot“ angriff. Gleichzeitig schlug er drei- bis viermal über ihren Kopf, so daß sie hinfiel.

Dann entpörr er die Handtasche, die sich in einem Einklinker befand und schlug auf die am Boden liegende noch zweimal ein, wahrscheinlich um sie zu betäuben. Darauf schloß der Täter in Richtung auf die Gasmehlmühle-Abendkassette die Überfallene konnte sich jedoch wieder bald erheben und lief ins Chausseehaus, um den am Gasmehlmühle wohnenden Kaufmann telephonisch von dem Überfall benachrichtigen zu lassen. Von einem herbeigekommenen Arzt wurde Frau Schulz verbunden. Die sofort verhängte Kriminalpolizei begab sich in einem Krafwagen zum Tatort und stellte Ermittlungen nach dem Täter an. Eine mit Hilfe eines Volzgeleiters durchgeführte aufgefundene Spur führte in Richtung auf die auch der von dem Täter benutzte Knüttel abgesetzt vom Wege in einem Gebüsch entdeckt. Außerdem wurde in der Nähe des Chausseehauses ein dreimal zusammengelegter Spanzignarkstein gefunden. Weitere Nachforschungen sind im Gange.

Brüdenkalamität

Die Rarisch-Drehbrücke ließ sich gestern morgen wieder einmal nicht schließen; die Strecke vom Hauptgüterbahnhof bis zum Hauptpersonnenbahnhof war 40 Minuten lang gesperrt. Infolgedessen mußten die Reisenden, die nach Stettin wollten, aus dem Zuge steigen und entweder über den Hauptgüterbahnhof zur Altbammer Straße oder über die Brücke zur Silberwiege wandern. Die Zerstreuten mußten geduldig warten, bis die Strecke wieder passierbar war, sie erreichten nach der Aufhebung des Sperrungsbefehls nach der Silberwiege, so daß sie keine Zeitverjämmerungen hatten.

Nachdem die Brücken elektrifiziert worden sind, dürfte man annehmen, daß solche Störungen ausgeschlossen seien. Diese Annahme war allerdings falsch und Schiffe und der Eisenbahnverkehr selbst werden weiter ab und zu durch diese Störungen empfindlich beeinträchtigt. Es bleibt nur eine Frage: Sollen wir uns noch jahrelang immer auf derartige Störungen gefaßt machen oder werden wir nicht bald die Eisenbahn, um sie in Zukunft auszuschalten?

Grünhof-Zabaldorf

In dem dieser Tage bezogenen Neubaus am Nordende der Friedebornstraße wurde jetzt auch eine Reihe von Verkaufsgelassen eröffnet, die in dem geschäftsmäßigem Viertel am Bahnhof Zabaldorf schon lange ein dringliches Bedürfnis darstellten, da auf der gegenüberliegenden Seite der Friedebornstraße im laufenden Jahre bekanntlich eine Gruppe von Neubäuern der „Gemeinnützigen“ aufgeführt wird, für die keine Geschäftsbauten vorgesehen sind.

In den nächsten Monaten sollen auch einige weitere straßenähnliche Veränderungen in dieser Gegend vorgenommen werden. Vor allem wird die östliche Seite der Friedebornstraße durchgängig erhalten. In Aussicht genommen ist auch die Verweiterung und Befestigung der Zabaldorfer Straße, obwohl hier ein Termin noch nicht festgesetzt werden konnte, da die Verhandlungen der Stadt mit den Hausbesitzern der Häusergruppe zwischen Zabaldorf und Schulzener Straße noch kein zufriedenstellendes Ergebnis gezeigt haben. Im Interesse des in Grünhof immer lebhafter werdenden Verkehrs ist jedoch zu wünschen, daß der Ausbau der Zabaldorfer Straße recht bald verwirklicht wird.

Die kleine Gartenkolonie zwischen Dorothienplatz und Taubenstraße ist jetzt verstanden. Die mehrere tausend Quadratmeter große Fläche wurde durch große Erdmassen aufgeschüttet und bereits das Niveau des Fabrikbetriebshofes der Glühum-Brauerei erreicht. Wie wir erfahren, soll die zu gewonnene Fläche für die zukünftige Erweiterung des Fabrikbetriebshofes dienen. Einige neue Gebäude (Schwanhalle, Fabrikreinigungshalle, Werkstätten), die sich bereits im Bau befinden, werden den Fabrikbetrieb erheblich erweitern. Die genannten Gebäude sollen

bereits im Frühjahr ihrem Zweck übergeben werden.

□ Prüfungen fürs Lehramt 1929 in Pommern. Im Jahre 1929 werden in Stettin folgende vom Provinzialschulcollegium angelegte Prüfungen abgehalten werden: Am 11. Februar und folgende Tage, für Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten; am 11. Februar und folgende Tage, für Lehrerinnen der Hauswirtschaftslehre; am 18. Februar und folgende Tage, für Turnlehrerinnen am 10. März und folgende

Tage, für Sprachlehrerinnen am 18. März und 16. September und die folgenden Tage, für Primarstufenlehrer(innen) am 11. März, 22. April und 24. Oktober und folgende Tage, für Lehrer an Mittelschulen vom 30. April und 3. Dezember ab, für Schwimmlehrer(innen) am 22. August und folgende Tage; für Lehrer und Lehrerinnen an Hörschulen am 3. Juni und 9. Dezember und folgende Tage, Ergänzungs- und Reifeprüfungen zum Studium an den preussischen Universitäten für Volksschullehrer und Volksschullehrerinnen am 25. April und 24. Oktober und folgende Tage, und in Greifswald für die Turnlehrer- und Turnlehrerinnenprüfung sowie die Prüfung für Lehrer und Lehrerinnen der vorzubehalten und ausgleichenden Leibesübungen am 20. Februar und folgende Tage, für Schwimm- und Ruderverlehrer(innen) am 16. August.

Unsere Unfallunterstützung

Die erste Auszahlung von 500 Mk.

Auf Grund des zwischen dem Verlag der Stettiner Abendpost / Office-Zeitung und der „Germania“ Unfall- und Gastpflicht-Versicherungs-Akt.-Ges., Stettin, abgeschlossenen Versicherungsvertrages sind bekanntlich die Abonnenten unserer Zeitung gegen tödlichen Unfall versichert. Der Schiffingenieur H. Pahl aus Tornelow, der Abonnent unseres Blattes war, büßte beim Untergang eines Dampfers sein Leben ein. Die Witwe erhielt daher die Unterstützung von 500 Mark.

Abfindungserklärung.

Die Unterzeichnete bekennt hiermit, von der Germania Unfall- und Gastpflicht-Versicherungs-Akt.-Gesellschaft

auf Grund des Versicherungsscheins Nr. 1 855565 als Entschädigung für den ihrem Ehemann Herrn Richard Pahl am 24. November 1928 zugefallenen Unfall den Betrag von 500 Reichsmark, in Worten

hundert Mark

erhalten zu haben und durch diese Zahlung mit sämtlichen Ansprüchen gegen die Gesellschaft für den Fall des Todes (81 der Bedingungen für die Abonnenten-Unfallversicherung) aus dem vorbedachten Schadenfall für jetzt und die Zukunft abgefunden zu sein.

Tornelow, den 11. Januar 1929.

oca. Hannu Pahl.

Die Versicherung unserer Leser schützt die Familie, deren Ernährer häufiger Abonnent unserer Zeitung ist, vor der größten Not in schwerer Schicksalsstunde. Genauso ist die Gefahr mit 500 Mark versichert. Unsere Unfallunterstützung ist besonders deswegen in jedem Maße sozial, weil sie vollständig kostenlos ist. Es genügt, Abonnent der Stettiner Abendpost / Office-Zeitung zu sein. Wir bitten unsere Leser freundlich, in den Kreisen ihrer Bekannten auf diesen Vorteil hinzuweisen zu wollen. Die Versicherungsbedingungen können vom Verlag bezogen werden.

Die Grenzen der Wohlfahrtspflege

Von zuständiger Seite wird uns geschrieben:

Bei den im ersten Viertel des neuen Jahres bevorstehenden Haushaltsberatungen der öffentlichen Verwaltungen werden die Anforderungen für die Wohlfahrtspflege den Gegenstand lebhafter Erörterungen bilden. Diese Forderungen sind vielfach der Vortriebszeit erreicht und bilden die Hauptlast aller öffentlichen Etats. Die herrschende Not verlangt erhöhte Mittel; die Vertreter der Steuerzahler aber fordern Einschränkung der Staatsposten, die bei der schweren, vielfach kritischen Lage des Gewerbes, vor allem der Landwirtschaft, steuerlich nicht mehr tragbar seien.

In härterer Weise noch als schon in den Vorjahren wird angefordert werden, die Wohlfahrtspflege einzuschränken und zu begrenzen. In weiten Kreisen der Bevölkerung, zumal auf dem Lande, wird Wohlfahrtspflege als sekundär betrachtet, während jetzt alles darauf ankommt, die produktive Kraft des Volkes zu entwickeln. Man müsse, so heißt es, wirtschaftlich denken und ein solches Denken und Verhalten den Verwaltungen immer wieder zur Pflicht gemacht. So erweist die Gefahr, daß im Eifer des Gefechts das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wird. Denn wohlfahrtsdienliche Wohlfahrtspflege ist in ihren sozialen und sanitären Auswirkungen produktiv und stärkt die Wirtschaft.

Angeichts dieser Sachlage ist es dringend nötig, sich über den Sinn der Wohlfahrtspflege klarzuwerden. Zugabe ist in den gemäßigten Stimmen, daß in der Zeit seit dem Kriege bei der herrschenden Mangelnot und der daraus erwachsenen Ueberfülle der Verwaltungsarbeiten die Grundgedanken der Wohlfahrtspflege nicht überall zur Durchführung gekommen sind. Um so dringender ist jetzt zu fordern, daß sie in Zukunft wieder zu geheimer Geltung gelangen: Vor allem der Grundgedanke individueller Bemessung der Hilfe

nach Lage und Eigenart jedes Einzelfalles und die ergiebige Ausgestaltung der Hilfe. Soweit es sich nicht um akute und körperlich oder geistig Kranke handelt, die versorgt werden müssen, soll die Wohlfahrtspflege vor allem Hilfe zur Selbsthilfe sein. Jede über das notwendige Maß gemähte Hilfe ist nicht nur überflüssig, sondern unter allen Umständen schädlich, weil sie die Verpflichtung zur Selbsthilfe und zur Familienhilfe mindert und die schon bedenklich gewachsene Notwendigkeit noch weiter fördert, sich auf den Säkel der Allgemeinheit zu verlassen.

Unter den Sachleuten der Wohlfahrtspflege herrscht Uebereinstimmung dahin, daß in neueren Wohlfahrtsdiensten die Grundgedanken edler Wohlfahrtspflege nicht immer befolgt worden sind. Die Lage der Dinge läßt es jedoch dringend erwünscht erscheinen, daß die Rückstufung auf einzelne hilfsbedürftige Gruppen der Bevölkerung nicht über die allgemein anerkannten Grundgedanken sinnigener Wohlfahrtspflege hinweggeführt. Die Folgen müßten dann darin liegen, daß auch der gesunde Wohlfahrtspflege Gegenstand erwärmt. Der neubegründete kommunalpolitische Ausschuß des Reichstages wird nach dieser Richtung hin viel fruchtbare Arbeit leisten können.

Das Wetter am Mittwoch

Nordrandern starker, auf See zeitweise stürmischer Wind aus westlichen, später nördlichen bis östlichen Richtungen, zunehmende Bewölkung, kräftige Schneefälle, nur vorübergehend ansteigende Temperatur.

Niedrige Temperatur der Nacht am Dienstag - 9,3 Grad, morgens 8 Uhr - 8,1 Grad, mittags 12 Uhr - 2 Grad.

Die neuen Meister

Im Bereich der Handwerkskammer zu Stettin, die die Regierungsbezirke Stettin und Köslin umfaßt, haben im Jahre 1928 insgesamt 221 Gelehrten ihre Meisterprüfung abgelegt. Von diesen stammten 116 aus dem Regierungsbezirk Stettin und 105 aus dem Regierungsbezirk Köslin. Nach dem Handwerk geordnet, befanden im Jahre 1928 ihre Meisterprüfung: 31 Bäcker, 30 Friseur, 24 Schneider, 15 Schmiede, 14 Fleischer, 14 Schuhmacher, 13 Tischler, 5 Müller, 5 Blaudrucker, 5 Schlosser, 6 Sattler, 5 Stellmacher, 4 Elektroinstallateure, 3 Damenfriseur, 3 Klempner und Installateure, 3 Töpfer, 3 Konditoren, 2 Maurer, 2 Steinleger, 1 Brunnenbauer, 1 Klempner, 1 Kupferfächler, 1 Photograph, 1 Schornsteinfeger, 1 Steinbauer, 1 Tapezierer und Dekorateur, 1 Zimmerer.

Aus Stettin befanden insgesamt 88 Gelehrten ihre Meisterprüfung im Jahre 1928. Das waren: 4 Bäcker, 4 Friseur, 4 Schneider, 3 Schlosser, 3 Damenfriseur, 2 Tischler, 2 Damenschneider, 2 Blaudrucker, 2 Klempner und Installateure, 1 Sattler, 1 Dachdecker, 1 Elektroinstallateur, 1 Töpfer, 1 Maurer, 1 Kupferfächler, 1 Schornsteinfeger, 1 Zimmerer.

Neue Schwurgerichtsperiode

Die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode am Landgericht Stettin beginnt am 21. Januar. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Luckow. Vom 21. bis 23. Januar wird verhandelt gegen den Buchhalter Fritz Gamin aus Stettin wegen Zofschlags. Es handelt sich um den Vorfall am Montag, 16. April v. J., gegen 11 Uhr abends, wo der Buchhalter Gamin seine in der Deutschen Straße wohnende Braut erschlug und noch je einen Schlag auf den Vater und die Schwester des jungen Wähegens abgab, die aber fehlgingen. Zu der Wähegenaufnahme sind gegen 50 Zeugen und mehrere Sachverständige geladen. Die Verteidigung des Angeklagten hat Rechtsanwalt Dr. Kauf-Stettin übernommen. Am 24. Januar wird gegen den Arbeiter Wilhelm Jung aus Neudorf (Köslin) wegen Meineids verhandelt. Am 25. Januar gegen Frau Elisabeth Stein geb. Kamm aus Garb. a. D. wegen Meineids.

Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei

Zu einer stillen, aber würdevollen Reichsgründungsfeier hatte am Montagabend der Verein Stettin der Deutschen Volkspartei seine Mitglieder und Angehörige im Konzerthaus versammelt. Direktor Saemann konnte eine erfreuliche Anzahl Ehrwürdiger begrüßen und auf die Bedeutung der Feier hinweisen. Er schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland.

Dann erteilte der Reichsgründungsordner Dr. Gerner das Wort zu seiner Festrede. Nach dem Begrüßungsstücke die Erinnerung an jenen Tag im Spiegelaal von Versailles, der uns das einige Deutsche Reich brachte. Und wenn wir zurückdenken, dann tauche der Name Bismarck als Symbol des Schiedes dieses Reiches auf. Bismarck war die Krönung dieses gewaltigen Werkes, er konnte es aber nur werden, weil die Zeit dazu gereift war, weil eine jahrzehntelange Vorarbeit damals die Früchte zu tragen begann, deren Ernte allerdings seiner überragenden Genialität vorbehalten war. Notwendige Voraussetzungen kamen zur Genüge, mußten allem Gesetz der Geschichtsentwicklung zur Entwidlung und damit zum Abschluß kommen. Höhere Rüstung, schicksalshafter Wechsel, Aufstieg in der Kette allmählicher Fortentwicklung. Und in gleicher Weise vollzogen sich der Aufstieg. Nicht einmalige Sünden einzelner Personen, sondern eine Häufung von Fehlern, von falsch erfassten Aufgaben einer Zeit, die seit dem Jahre 1890, also seit Bismarcks Abtritt von der Weltbühne, eine stete Folge von Rückschritten und Mißerfolgen aufwies. So wurde das Jahr 1918 nicht die Geburtsstunde eines Staatsreiches, sondern die Explosion eines lange angehäuftes Zündstoffes.

Daraus sollten wir lernen, nicht vom Tage die Erfüllung zu erwarten, sondern eine Entwicklung, eine Anpassung von neuen Kräften abzumarkieren, die sich dann handelnde Lauffaß aufbauen können. Solange gelte es aber mit dem, was gegeben, zu wirtschaften. Lehren und lernen, Selbstverantwortung, Arbeit und wieder Arbeit und der feste Wille zum Leben, das alles könne den Weg nach oben weisen.

Die Ausführungen fanden herzlichen Beifall.

Der Inventurausschuss geht seinem Ende entgegen und damit die Zeit der hülligen Perle. Wir möchten daher nochmals auf die jetzt gebotenen, ungewöhnlich günstigen Kaufmöglichkeiten aufmerksam machen und besonders auf die Firma Winter hinweisen. Als faszinierendes Ganzes für Schuhe und Strümpfe führt Winter viel verpöhlter, billiger zu sein als alle andern. Auch im Aussehen sind Winter keine anderen Fabrikate, als während des ganzen übrigen Jahres. Man hat die Gewähr, für das billige Geld auch wirklich brauchbare Gegenstände zu erhalten. Auch, wenn man gleich nichts kaufen will, lohnt es sich, zu solchen Preisen Schuhe und Strümpfe schon im voraus für den kommenden Bedarf zu kaufen. Im Frühjahr und Sommer braucht man doch wieder Schuhe und Strümpfe und freut sich dann, wenn man durch den vorzeitigen Einkauf Ersparnisse machen kann.

Weißer Zäune: Chlorodont

Ein Urteil von Vielen: „Da ich schon mehrere Jahre zum Putzen meiner Zähne Chlorodont benutze, gestatte ich mir, Ihnen mitzuteilen, daß ich, seit ich Chlorodont verwende, schneeweiße Zähne bekommen habe. Ich hatte früher Zahnelagel und versudete mit allen möglichen Mitteln denselben zu beseitigen, was mir mißlang, bis ich Ihre vorzügliche Zahnpaste Chlorodont kaufte und auch probierte. Chlorodont allein führte mich zum Ziel. Ich werde heute oft beneidet und gefragt, womit Sie pflegen und putzen Sie Ihre Zähne? Ich kann dann Ihre Zahnpaste Chlorodont weiter empfehlen, daß auch unsere Mitmenschen zu einem guten Resultat kommen, wie ich. Anbei ein Bild, woraus Sie ersehen wollen, daß meine Zähne auch wirklich schneeweiß sind, trotz des Rauchens. Wenn das Bild nicht mehr benötigt wird, bitte ich um Rücksendung.“ Berlin-Tempelhof, Chr. R. (Originalabrieb bei unserem Team hinterlegt) — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produktenbörse

Stettin, 15. Januar. Getreidenotierungen: Roggen, incl. 214. Weizen, incl. 216. Hafer, 202 bis 209. Sommergerste: 195 bis 207. Braugerste: 232 bis 243. Mais: 225 RM für 1000 kg wägrongefüllte Stettin.

Stettin, 15. Januar. Kartoffelnotierungen: Frostes wegen keine Notierung.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 15. Januar. Am Produktenmarkt war heute eine gewisse Beruhigung festzustellen. Die nordamerikanischen Märkte meldeten nur geringfügig veränderte Schlussnotierungen, die Olferten für Manitoba weizen lagen daraufhin auf etwa gestriger Basis. Argentinien forderte etwas höhere Preise, Geschäft in Auslandsgroßhandlung vermehrte sich jedoch angesichts der beträchtlichen Preispanne gegenüber den Inlandspreisen nicht zu entwickeln. Das indische Angebot von Weizen und Roggen hielt sich weiter in ziemlich mäßigen Grenzen, bei etwa gestrigen Preisen waren Mühlen und Exporture als Käufer im Markte. Für Roggen und Weizen besteht vereinzelt Exportnachfrage, Abschlüsse kommen aber nur sehr selten zustande, da Forderungen und Gebote schwer in Uebereinstimmung zu bringen sind. Der Liefermarkt zeigte bei ruhigem Geschäft nur unbedeutende Preisveränderungen. Am Mehlmarkt besteht wohl einige Nachfrage, die vorliegenden Gebote werden jedoch von den Verkäufern nicht akzeptiert, die über unzureichenden Mahlmüll klagen. Hafer liegt im Platzgeschäft sehr ruhig, die Küste bekommt dagegen gute Nachfrage, so daß die Tendenz als gut stetig anzusprechen ist. Gerste in ruhigem Geschäft.

Notierungen

Weizen märk. (ab Station) 206-208, März 224,75 bis 225 Gd., Mai 234,50-234,35, Juli 239-239,75, fest; Roggen märk. (ab Station) 205-207, März 225,75 bis 224,50 Gd., Mai 234,25-235, Juli 235,50-234 Gd., fest; Gerste (ab Station): Braugerste 218-236, Futter- und Industrieernte 192-200, stetig; Hafer märk. (ab Station) 199-205, März - Mai 234-235, Juli 236,50, stetig; Mais loko Berlin 200-231, fester Weizenmehl 25,50-28,50, stetig; Roggemehl 26,25-28,25, fest; Weizenkleie 14,60-14,70, stetig; Roggenkleie 14,30-14,40, stetig; Weizenkleie-Melasse 15 RM.

14. I.

Erbsen, Viktoria 40,00-46,00
Kl. peise bsen 32,00-36,00
Futtererbsen 21,00-23,00
Pfeischnen 24,00-24,00
Ackerbohnen 21,00-23,00
Wicken 26,00-28,00
Lupinen, blaue 13,00-18,00
Lupinen, gelbe 18,00-21,00

14. I.

Sardella, al e 41,00-46,00
Sardella, neu 39,00-42,00
Rap usen 19,50-20,50
Leinöchen 23,00-25,20
Trockenschmiz 13,20-13,70
Sojaposenrot 22,20-22,40
Kartoffelknollen 18,50-19,50

Berliner Frühmarkt

Hafer gut 226-232, mittel 217-225, Sommergerste gut 218-225, Futterweizen 218-228, gelber Platamais 230-232, kleiner Mais la Plata 250-260, Futtererbsen 250-260, Taubenersben 350-360, Wicken 310-320, Roggenkleie 150-154, Weizenkleie 150 bis 154 RM, Tendenz: ruhig.

Speisefette

Berlin, 15. Januar. Amtliche Butter-Notierungen zwischen Erzeuger und Großhandel: I. Qualität 1,82, II. 1,73, abfallende 1,57 RM, Tendenz: ruhig.

Ueber die Lage am Fettmarkt berichtet die Firma Gebr. Gäuse, Berlin: Butter: Nach dem scharfen Rückgang schlug die Tendenz in der Berichtswache wieder um und traten Erhöhungen auf den Hauptnotierungspunkten ein. Zwar hatten diese nur geringen Umfang innerhalb Kopenhagens und Malmö um je 2 Kr. pro 100 kg heraufzuziehen. Berlin blieb am 10. d. Mts. unverändert und erhöhte am 12. d. Mts. die Notierung um 2 RM. per Ztr. Die Konsumnachfrage ist eine Kleinigkeit besser geworden, aber immer noch unbedeutend. Die amtliche Preissteigerung im Verleir zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten, war am 10. I. la Qualität 1,80, II. la 1,71, abfallende 1,55 RM; am 12. I. la Qualität 1,82, II. la 1,73, abfallende 1,57 RM.

23-28 M., 8-13 Wochen 28-38 M.; Läufer von 3 bis 4 Monaten 38-52 M., 4-5 Monaten 52-68 M., über 5 Monate 68-85 Mark.
Der nächste Markt findet am 29. Januar statt.

Stettiner Schlachtviehmarkt

Antrieb: 178 Rinder, 176 Kälber, 133 Schafe, 1040 Schweine.

Gezahl für 50 kg Lebendgewicht	In Mark
Ochsen:	
vollfleischige, ausgemästete, höchster Schlachtwertes a) jüngere; Holsteiner Weidewiehe	---
b) ältere	---
Sonstige vollfleischige a) jüngere	58-55
b) ältere	47-50
Jering genährte	38-43
Kühe:	
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	46-52
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	40-45
Jering genährte	35-40
Kälber:	
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	46-52
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	40-45
Jering genährte	35-40
Schafe:	
Wollschaf, ausgemäst. höchsten Schlachtwertes	48-53
Vollfleischige	40-45
Jering genährte	30-36
Mäßig genährte Jungvieh	38-44
Kühe:	
Oppeelender bester Mast.	70-80
Beste Mast- und Saugkälber	55-65
Jeringe Kälber	30-50
Schafe:	
astlämmer und jüngere Masthammel	---
a) Westmäss. Holsteiner	---
b) Stallmäss.	50-54
Mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und am genährte Schaf	40-46
Jering genährte Schafvieh	35-40
Jering genährte Schafvieh	20-30
Schweine:	
a) Westmäss. Holsteiner 300 Pfd. Lebendgewicht	76-77
Vollfleischige v. ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht	74-75
Vollfleischige v. ca. 200-240 Pfd. Lebendgewicht	70-73
Vollfleischige v. ca. 150-200 Pfd. Lebendgewicht	68-70
Fleischige von ca. 120-150 Pfd. Lebendgewicht	66-68
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	65-70

Geschäftsgang: Rinder: langsam. Kälber: ruhig. Schafe: ruhig, Schweine: anfangs glatt, Schluß ruhig.

Wienmünder Schiffsverkehr

(Eigener Drahtbericht vom 14. Januar, mittags 12 Uhr.)

Eingegangen am 13. Januar:
D. Pionier, Schirzer, 707, Königsberg, Güter.
D. Edde, Kräger, 1833, Sunderland, Kohlen.
D. Käte, Sanderson, 1241, Gool, Koks.
D. Donar, Marsal, 1233, Yarmouth, Heringe.
D. Marie Schröder, Paul, 1189, Koppervik, leer.
D. Verdandi, Petersson, 634, Gotenburg, Güter.
D. Mäwe, Conrad, 420, Helsingborg, Schieferton.

Eingegangen am 14. Januar:
D. Wartburg, Klug, 1483, Reval, Güter u. Passag.
D. Kong Haakon, Pape, 2404, Kopenhagen, Güter u. Passagiere.

Berliner Börsenkorse vom 14. Januar

Tagl. Geld.....	4-6	Bohrisch Braueri.....	130,00	Isa Bergbau.....	228,50	Stett. Chamotte.....	71,00
Anl. Abt. Schuld- einschl. Ausl-R	54,00	Contin. Caoutschu.....	143,75	Kaliw, Achersteben.....	228,00	Stett. Elektr.-W.....	140,00
1000 1000	15,00	Danmer Motoren.....	65,50	Rud. Karstadt.....	229,75	Stett. Oberwerke.....	---
A. D.R. ohn.....	15,00	Deuts. u. Telegr.....	142,75	Kauraht-Verke.....	65,25	Stett. Portland-Cement.....	---
4 proz. Ung. Goldr.....	136,00	Dessauer Gas.....	226,50	Ludwig Löwe.....	236,00	Stöhr & Co.....	229,00
Hamb. Südamer.....	136,00	Deutsche Badel.....	137,12	Mansfeld Bergbau.....	114,75	Leoni, Tschir.....	283,00
Hansa Dampsch.....	168,25	Dynamit Nobel.....	119,50	Motoren-Deutz.....	67,50	Wanderer-Werke.....	108,00
Norddeuts. Lloyd.....	131,00	H. H. Maschinen.....	137,12	Nat. Ver. Steinh.....	116,00	Wend. Anst. 19.3.....	10,25
Reichsbank.....	242,00	Feldmüll. Papier.....	236,50	Oberschl. Eisen.....	111,00	Rögen.....	11,20
Commerz u. Privatb.....	135,25	Gelsenkirchen.....	126,00	Oberschl. Koks.....	112,37	9% Roggen-Rentenbank Berlin 1-1.....	8,74
Disconto Comm.....	168,00	Ge. elektr. Unte.....	259,25	Orens. & Koppel.....	98,00	10% Pom. landch. Pie bis 1.12.19.....	20,75
Deutsche Bank.....	171,00	T. Goldschmidt.....	94,75	Phönix.....	91,75	10% Pom. landch. Goldpie.....	39,25
Disconto Comm.....	168,00	Örill-Wagfabr.....	137,00	H. H. Hammsen.....	137,00	9% Ber. Hypobank.....	97,00
Dresdner Bank.....	171,00	Hrbg. Wien Gummi.....	82,00	Harpener Bergbau.....	134,00	9% Berl. Kom. Oblig. Serie 1.....	93,00
Reichsbank.....	242,00	Harpener Bergbau.....	134,00	Alte Elektr. Unte.....	190,00	Schw. & Paltsche.....	307,00
Alte Elektr. Unte.....	190,00	Harpener Kupfer.....	142,00	Hochens Eisen.....	122,25		
Augsburg Nürnberg.....	234,50	Hochens Eisen.....	122,25	Fleischelwerke.....	112,45		
Berlin-Magdeburg.....	234,50						
Bergmann Elektr.....	98,75						
Berlin-Karls. Ind.....	234,50						

Amtliche Anzeigen

Ueber das Vermögen der Frau Gertrud Westphal, Inhaberin der Firma Margarete Borchert Radf. Butsch in Berlin, Grün-Schönhe 10, ist heute am 12. Januar 1929, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Bankdirektor Margarete Borchert in Berlin, Arnim-Platz 48. Auf Antrag des Gläubigers ist die Grundbesitzversteigerung am 9. Februar 1929, vormittags 10 1/2 Uhr, allgemeiner Bräutigamstermin am 5. März 1929, vormittags 10 1/2 Uhr, in Zimmer 60.

Stettin, den 12. Januar 1929.

Das Amtsgericht, Abt. 6.

Zwangsvollstreckung.

Zum Wege der Zwangsvollstreckung soll am 29. März 1929, 9 1/2 Uhr, an der Gerichtsstelle, Elfenbeinstraße 42, Zimmer 60, veräußert werden die dem Kaufmann Hans Stadler gehörige Dofle an dem Grundbuch von Bodoth, Band 4, Blatt Nr. 101, eingetragene Grundbesitz-Gemauung Bodoth, Korntentst. I, Parzelle 240/120, 13 a 57 am groß. Grundbesitzerunterteil Nr. 106, Bodoth, großer Bodoth, im Grundbuch an den Grundbesitzer, groß. Bodoth, im Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer der zur Versteigerung dienenden Grundbesitzanteile war damals der Kaufmann Hans Stadler in Stettin eingetragen.

Stettin, den 7. Januar 1929.

Das Amtsgericht, Abt. 6.

Zwangsvollstreckung.

Zum Wege der Zwangsvollstreckung soll am 18. März 1929, 9 1/2 Uhr, an der Gerichtsstelle, Elfenbeinstraße 42, Zimmer 60, veräußert werden die dem Kaufmann August Höber gehörige Grundbesitzanteile an dem in Grundbuch von Sommerer-Boerter, Band 4, Blatt Nr. 117, eingetragenen Grundbesitz-Gemauung Stettin, Korntentst. 27, Parzellen 889/50, 889/50, 4 a 60 am groß. Grundbesitzerunterteil Nr. 1686, Ringwegstr. 1569 Nr. 6, Gebäudeunterteil Nr. 1929, Bodoth, Arnim-Platz 41, bestehend aus Wohnung mit Schornstein, Sanitärgelegenheiten, Abort, Verstellbad und Bretterboden und Straße zur Alleeallee. Der Versteigerungsbericht ist am 21. Dezember 1928 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer der zur Versteigerung dienenden Grundbesitzanteile war damals der Kaufmann August Höber in Stettin eingetragen.

Stettin, den 7. Januar 1929.

Das Amtsgericht, Abt. 6.

Zwangsvollstreckung.

Zum Wege der Zwangsvollstreckung soll am 18. März 1929, 9 1/2 Uhr, an der Gerichtsstelle, Elfenbeinstraße 42, Zimmer 60, veräußert werden die dem Kaufmann August Höber gehörige Grundbesitzanteile an dem in Grundbuch von Sommerer-Boerter, Band 4, Blatt Nr. 117, eingetragenen Grundbesitz-Gemauung Stettin, Korntentst. 27, Parzellen 889/50, 889/50, 4 a 60 am groß. Grundbesitzerunterteil Nr. 1686, Ringwegstr. 1569 Nr. 6, Gebäudeunterteil Nr. 1929, Bodoth, Arnim-Platz 41, bestehend aus Wohnung mit Schornstein, Sanitärgelegenheiten, Abort, Verstellbad und Bretterboden und Straße zur Alleeallee. Der Versteigerungsbericht ist am 21. Dezember 1928 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer der zur Versteigerung dienenden Grundbesitzanteile war damals der Kaufmann August Höber in Stettin eingetragen.

Stettin, den 7. Januar 1929.

Das Amtsgericht, Abt. 6.

Handelsregister.

Widdman, Abt. B. Neederer Stange & Dreher G. m. b. H. Gesellschaft ist aufgelöst, Liquidatoren sind Fabrikbesitzer Johannes Stange in Widdman und Kapitän Franz Dreher in Stettin. 28. 12. 1928.

Wörlin, Abt. B. Käßner Automobil-Gesellschaft. Firma eingetrag. 3. 1. 1929.

Reutheitz, Abt. B. Sommerer-Boerter Bau für Landwirtschaft und Gärtnerei Abt. Ges. in Stettin, Vermögensverwaltung Reutheitz. Die Bankdirektoren Leopold Osthoff in Witten und Paul Weitz in Stettin sind zu Vorstandsmitgliedern bestellt. Bankdirektor Viktor Sedwoll in Stettin ist als 2. Vorsitzender ausgeschieden. 31. 12. 28.

Wenzlau, Abt. A. Eiben Fabrik-Gesellschaft Ernst Meier. Inhaber ist jetzt Rudolf Meier in Köln. Am Ernst Meier in Köln-Zülp ist Prokura erteilt. 4. 1. 29.

Wenzlau, Abt. B. Wenzlau in Berlin. Prokura: seine Prokura ist erloschen. - Richard Krüger, Gläubiger. 7. 1. 1929.

Wenzlau, Abt. A. R. Goldmann: Firma ist infolge Erbauseinandersetzung auf Wilhelm Goldmann übergegangen. 1. 1. 1929.

Wenzlau, Abt. B. Reuter-Boerter-Boerter Char- und Creditbank Abt. Ges. Die Prokura des Bankdirektors Hermann Stanz-Oberweisbach und des Willy Wähl-Stral-ling ist erloschen. 12. 12. 1928.

Bekanntmachung

Am Ende Reiter-Wilhelm-Strasse 5, Seitenhaus II, ist eine Teilwohnung von einer Etage und Küche, monatliche Miete 35,50 RM, einschließlich Zentralheizung, mittelfrei geworden. Die Wohnungswächter werden hiermit aufgefordert, binnen drei Tagen schriftlich zu erklären, ob sie bereit sind, diese Wohnung zu übernehmen, andernfalls Ablehnung angenommen wird.

Magistat - Wohnungsamt.

Berliner Schlachtviehmarkt

Auftrieb: 1700 Rinder, darunter: 362 Ochsen, 446 Bullen, 892 Kühe und Färsen, 2600 Kälber, 3200 Schafe, 10 967 Schweine, zum Schlachthof seit letztem Viehmarkt 1712, 1511 Auslandschweine.

Gezahl für 50 kg Lebendgewicht	In Mark
Ochsen:	
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere; Holsteiner Weidewiehe	---
b) ältere	---
Sonstige vollfleischige a) jüngere	58-55
b) ältere	47-50
Jering genährte	38-43
Kühe:	
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	50-53
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	48-50
Jering genährte	45-47
Kälber:	
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	40-42
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	28-36
Fleischige	20-26
Jering genährte	18-19
Schafe:	
Vollfleischige ausgemäst. höchsten Schlachtwertes	---
Vollfleischige	47-50
Fleischige	38-45
Mäßig genährte Jungvieh	38-45
Kühe:	
Oppeelender bester Mast.	77-80
Beste Mast- und Saugkälber	55-75
Jeringe Kälber	45-55
Schafe:	
Mastlämmer und jüngere Masthammel	---
a) Westmäss. Holsteiner	---
b) Stallmäss.	62-65
Mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel	45-50
Gut genährte Schaf	73-75
Fleischiges Schafvieh	46-50
Jering genährte Schafvieh	32-40
Schweine:	
Fleischige über 300 Pfd. Lebendgewicht	77-78
Vollfleischige v. ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht	76-78
Vollfleischige v. ca. 200-240 Pfd. Lebendgewicht	74-77
Vollfleischige v. ca. 150-200 Pfd. Lebendgewicht	73-75
Fleischige von ca. 120-150 Pfd. Lebendgewicht	68-72
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	67-76
Sauer	67-76

Geschäftsgang: Rinder: langsam. Kälber: ruhig. Schafe: ruhig, Schweine: anfangs glatt, Schluß ruhig.

D. Ernst, Langhirschen, 963, Göt., Thomasmühl.

D. Nordland, Neumann, 3037, Helsingfors, Güter und Passagiere.

D. Regina, Delfs, 2314, Riga, Güter u. Passagiere.

MS. Hamme, Wedemeyer, 210, Kopenhagen, Altsiden.

SD. Diomedes, Jäger, 154, Hamburg, leer.

TL. Oder, Klein, 2581, Hamburg, Benzin.

Angesegenen am 13. Januar:

D. Taidur, Henriksen, 1225, Kopenhagen, Güter und Passagiere.

SD. Sechmid, Ladwig, 99, Hela, leer.

D. Arcona, Afler, 528, Hadersleben, Sojaschrot.

D. Kora, Dreyer, 1189, Malmö, Güter.

D. Vineta, Sprengel, 849, Danzig/Memel, Güter.

D. Gertrud, Pagels, 1427, London, Güter.

D. Krefmann, Lüdike, 703, Aalborg, Sojaschrot.

D. Deike Rickmers, Helms, 9359, Hamburg, leer.

Angesegenen am 14. Januar:

D. H. O. Ippen 14, Klehn, 656, Danzig, Güter.

Berliner Börse

Behauptet.

Berlin, 15. Januar. Schon am Vormittag konnte man einen etwas freundlicheren Tendenz feststellen, und auch an der Börse setzte sich eine etwas festere Haltung durch. Das Geschäft war zwar sehr gering, da aber von außenstehender Seite kein Angebot vorlag, schritt die Spekulation zu Deckungen, so daß sich meist 1-2%ige Besserungen rein börsentechnisch ergeben mußten. Der unverändert leichte Geldstand befriedigte vor allem, besonders, weil trotz der fälligen großen Zahlungen sich doch keine Anspannung gezeigt hatte.

Deutsche Anleihen waren etwas befestigt.

Der Verlauf war zunächst, obwohl das Geschäft unverändert klein blieb, doch bis zu 2% fest. Später wurde es aber wieder etwas schwächer, doch blieben die Anfangskurse behauptet.

Geld war unverändert flüssig; Tagesgeld 4-6%, Monatsgeld 7-8% nominell, Warenwechsel ca. 6 1/2%.

Zwangsvollstreckung.

Zum Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Bodoth, Band I, Blatt 98 und Band IV, Blatt 16, eingetragenen, nachstehend bezeichneten Grundstücke

am 12. März 1929, vormittags 9 1/2 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 60, 2. Versteigerer werden; Bedauer: Hofmann mit zwei Etagen, Backofen und Scheune, Solung in der Gütung und an der Gütung, Ader und Garten im Dorfe, Ader und Weide in den Banggülden sowie Weide an der Gütung, alle zur Größe von zusammen 4 ha 39 a 55 am mit 8,90 Zentner Weizen und 204 Hektar Weizen, Barenfeld, Korntentst. 2 Nr. 35/20, Korntentst. 5 Nr. 133/57, 59, 10, 185/83, 186/84, 187/84, 188/90, 189/90 bei der Gemauung Bodoth, Grundbesitzerunterteil Nr. 3185 und 73, Gebäudeunterteil Nr. 21.

Der Versteigerungsbericht ist am 25. Mai 1927 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals Frau Wilhelmine Reiter geb. Meyer verzm. geb. Stolberg in Bodothfeld eingetragen.

Politz i. B., den 10. Januar 1929.

Wohlfahrt

Am Montag, den 21. Januar 1929, von vormittags 10 Uhr ab, soll im Aufstufischen Solale, hier, nachstehend bezeichnete Grundstücke versteigert werden:

Parz. 7 und 10.

35 Stück Birnen-Parzellen 1a bis 3b Fläche mit 9,20 fm,

4 Stück Birnen-Parzellen I. Klasse,

188 m Grün-Anlage 3a, Fläche mit 1,68 fm,

178 m Grün-Anlage (2 m lang),

100 m Grün-Anlage,

40 m Büden-Anlage,

100 m Grün-Anlage.

Politz i. B., den 14. Januar 1929.

Der Magistrat.

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Suche zu sofort einen tüchtigen, erprobten **Landwirt** zur Bewirtschaftung meiner 400 Morgen. 6-8000 Schafst. müssen einstellt werden.
E. G. Schwan 1. M., Berlin 1. M., Reuterstr. 208.

Führende Lebensversicherungsgesellschaft sucht für Hannover tüchtige Inspektoren

gegen feste Besold., Ehesp. und Provisionen. Bewerbungen erbeten unter E. M. 2331 an Rudolf Hoffe, Berlin W. 50, Lantzenbergstr. 2.

Wiedererwerber

Suche zum 1. April d. J. einen fortbildungsfähigen **Brederei- und Schiffsmaschinenbauers** zum 1. April d. J. einen fortbildungsfähigen **Lehrling** Schriftliche Bewerbungen unter F. 501 an die Stettiner Abendpost.

Wiederverkauf

Suche zum 1. Juni ein. **Herr** welcher meinen Bleistift in Wismar kaufen will. Übernehme ich auch alte Bleistifte. E. G. Schwan 1. M., Reuterstr. 208.

Wiederverkauf

Suche zum 1. April ein. **Herr** welcher meinen Bleistift in Wismar kaufen will. Übernehme ich auch alte Bleistifte. E. G. Schwan 1. M., Reuterstr. 208.

Wiederverkauf

Suche zum 1. April ein. **Herr** welcher meinen Bleistift in Wismar kaufen will. Übernehme ich auch alte Bleistifte. E. G. Schwan 1. M., Reuterstr. 208.

Wiederverkauf

Suche zum 1. April ein. **Herr** welcher meinen Bleistift in Wismar kaufen will. Übernehme ich auch alte Bleistifte. E. G. Schwan 1. M., Reuterstr. 208.

Wiederverkauf

Suche zum 1. April ein. **Herr** welcher meinen Bleistift in Wismar kaufen will. Übernehme ich auch alte Bleistifte. E. G. Schwan 1. M., Reuterstr. 208.

Wiederverkauf

Suche zum 1. April ein. **Herr** welcher meinen Bleistift in Wismar kaufen will. Übernehme ich auch alte Bleistifte. E. G. Schwan 1. M., Reuterstr. 208.

Wiederverkauf

Suche zum 1. April ein. **Herr** welcher meinen Bleistift in Wismar kaufen will. Übernehme ich auch alte Bleistifte. E. G. Schwan 1. M., Reuterstr. 208.

Wiederverkauf

Suche zum 1. April ein. **Herr** welcher meinen Bleistift in Wismar kaufen will. Übernehme ich auch alte Bleistifte. E. G. Schwan 1. M., Reuterstr. 208.

Wiederverkauf

Suche zum 1. April ein. **Herr** welcher meinen Bleistift in Wismar kaufen will. Übernehme ich auch alte Bleistifte. E. G. Schwan 1. M., Reuterstr. 208.

Wiederverkauf

Suche zum 1. April ein. **Herr** welcher meinen Bleistift in Wismar kaufen will. Übernehme ich auch alte Bleistifte. E. G. Schwan 1. M., Reuterstr. 208.

Wiederverkauf

Suche zum 1. April ein. **Herr** welcher meinen Bleistift in Wismar kaufen will. Übernehme ich auch alte Bleistifte. E. G. Schwan 1. M., Reuterstr. 208.

Wiederverkauf

Suche zum 1. April ein. **Herr** welcher meinen Bleistift in Wismar kaufen will. Übernehme ich auch alte Bleistifte. E. G. Schwan 1. M., Reuterstr. 208.

Wiederverkauf

Suche zum 1. April ein. **Herr** welcher meinen Bleistift in Wismar kaufen will. Übernehme ich auch alte Bleistifte. E. G. Schwan 1. M., Reuterstr. 208.

Wiederverkauf

Suche zum 1. April ein. **Herr** welcher meinen Bleistift in Wismar kaufen will. Übernehme ich auch alte Bleistifte. E. G. Schwan 1. M., Reuterstr. 208.

Wiederverkauf

Suche zum 1. April ein. **Herr** welcher meinen Bleistift in Wismar kaufen will. Übernehme ich auch alte Bleistifte. E. G. Schwan 1. M., Reuterstr. 208.

Wiederverkauf

Suche zum 1. April ein. **Herr** welcher meinen Bleistift in Wismar kaufen will. Übernehme ich auch alte Bleistifte. E. G. Schwan 1. M., Reuterstr. 208.

Wiederverkauf

Suche zum 1. April ein. **Herr** welcher meinen Bleistift in Wismar kaufen will. Übernehme ich auch alte Bleistifte. E. G. Schwan 1. M., Reuterstr. 208.

Wiederverkauf

Suche zum 1. April ein. **Herr** welcher meinen Bleistift in Wismar kaufen will. Übernehme ich auch alte Bleistifte. E. G. Schwan 1. M., Reuterstr. 208.

Wiederverkauf

Suche zum 1. April ein. **Herr** welcher meinen Bleistift in Wismar kaufen will. Übernehme ich auch alte Bleistifte. E. G. Schwan 1. M., Reuterstr. 208.

Wiederverkauf

Suche zum 1. April ein. **Herr** welcher meinen Bleistift in Wismar kaufen will. Übernehme ich auch alte Bleistifte. E. G. Schwan 1. M., Reuterstr. 208.

Wiederverkauf

Suche zum 1. April ein. **Herr** welcher meinen Bleistift in Wismar kaufen will. Übernehme ich auch alte Bleistifte. E. G. Schwan 1. M., Reuterstr. 208.

Kyffhäuser-Technikum

Frankfurt a. M. Ingenieur- und Werkmeister-Abl. f. Masch. u. Elektrotechnik. Aukt. Sonderabtl. i. Landm. u. Flugtech.

Berlioren

Strecke Greifenhagen-Stettin
1 Auto-Referverab
à 10-20 PS. R.M.G.-Verleihenwagen mit neuer Kondens- und Schlauch, Type Ballon 820x120.
Gegen hohe Belohnung abgegeben
Fritz Müller, Greifenhagen, Tel. 27.

Häuser u. Geschäfte

Suche per sofort oder später
Kolonial-Güterwarengeschäft
auch Kauf oder Beteiligung an and. rentabl. Objekt nicht ausgeschlossen. Offerten erbeten. E. Toppmann, Schwerin i. W., Wismarstraße 68.

Kundenwassermaße

Suche per sofort oder später
Kundenwassermaße
zu kaufen gesucht.
Preis 1000.-
Bismarckstr. 15
E. G. Schwan 1. M., Reuterstr. 208.

Landhaus od. Villa

Suche per sofort oder später
Landhaus od. Villa
in Gort. od. Wasserland gel.
St. Landwirtgeschäft
zu verlaus, Kauf, Stell.,
Linderstr. 2, Tel. 23268/9.

Land- oder Stadthaus

Suche per sofort oder später
Land- oder Stadthaus
mit 8-10000 A. Anwalt.
Anwalt, Berlin, W. 108
an die Stett. Abendpost.

Landgasthof

Suche per sofort oder später
Landgasthof
mit 8-10000 A. Anwalt.
Anwalt, Berlin, W. 108
an die Stett. Abendpost.

Landgasthof

Suche per sofort oder später
Landgasthof
mit 8-10000 A. Anwalt.
Anwalt, Berlin, W. 108
an die Stett. Abendpost.

Landgasthof

Suche per sofort oder später
Landgasthof
mit 8-10000 A. Anwalt.
Anwalt, Berlin, W. 108
an die Stett. Abendpost.

Landgasthof

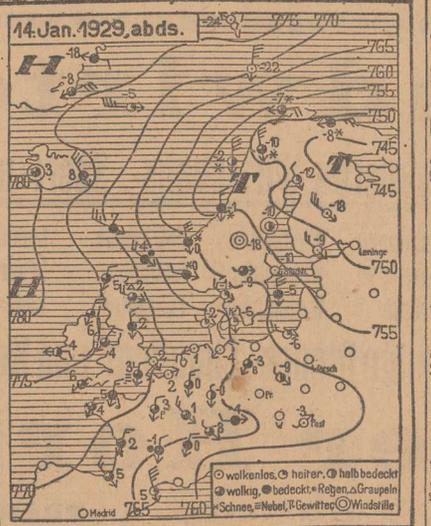
Suche per sofort oder später
Landgasthof
mit 8-10000 A. Anwalt.
Anwalt, Berlin, W. 108
an die Stett. Abendpost.

Landgasthof

Suche per sofort oder später
Landgasthof
mit 8-10000 A. Anwalt.
Anwalt, Berlin, W. 108
an die Stett. Abendpost.

Wetterbericht

Ein neues Randgebilde des westrussischen Tiefdruckes, welches gestern nachmittag über Nordskandinavien starken Druckfall verursacht, ist über Nacht nach der Ostsee einschließend der deutschen Bucht vorgedrungen. Teilgebilde liegen über Island sowie zwischen Südschweden und Finnland, und das Herannahen des ersten hat auch in Pommeren seit gestern nachmittag zunehmend starken Barometerfall bewirkt. Von Nordskandinavien dringt aber ein mit dem tieferen und dem Hoch zusammenhängender Druckanstieg südwärts nach, und die starken Nordostwinde auf dieser nördlichen Druckseite des baltischen Tiefs, die uns im Süden desselben als Westwinde erreichen, bedingen fortdauernde Zufuhr kalter Luftmassen aus dem unter schiefem Frost stehenden Nordrussland. Die Laxe behält vorerst ihren winterlichen Charakter.



Wagner

Wagner, Berlin, W. 108
an die Stett. Abendpost.

Wagner

Wagner, Berlin, W. 108
an die Stett. Abendpost.

Wagner

Wagner, Berlin, W. 108
an die Stett. Abendpost.

Wagner

Wagner, Berlin, W. 108
an die Stett. Abendpost.

Wagner

Wagner, Berlin, W. 108
an die Stett. Abendpost.

Wagner

Wagner, Berlin, W. 108
an die Stett. Abendpost.

Landwirtschaftliche Woche 1929

Der Begrüßungsabend

Im großen Konzerthaus fand gestern der übliche Begrüßungsabend für die Teilnehmer an der Landwirtschaftlichen Woche statt. Eine große Anzahl Gäste hatte sich eingefunden; der Kammerpräsident v. Flemming, Paasik, führte auch zahlreiche Vertreter der staatlichen und kirchlichen Behörden begrüßen, u. a. den Oberpräsidenten der Provinz Pommern, Oberbürgermeister Dr. Ackermann und auch Generalfeldmarschall v. Mackensen. Der Kammerpräsident betonte in seiner Rede das Ziel der diesjährigen Landwirtschaftlichen Woche: Die Draufschau der Selbsthilfe. Sie allein könne allerdings die Landwirtschaft auch nicht aus der immer größer werdenden Not heraus helfen, dazu bedürfte es umfangreicher staatlicher Hilfsmaßnahmen.

Generalfeldmarschall von Mackensen dankte für die freundliche Begrüßung und erläuterte dann in seiner Rede an die allgemeine Not des Vaterlandes, das wieder so einzutreten müßte, wie es bei der Reichsgründung einst war. — Oberpräsident v. Flemming betonte die Bereitwilligkeit der Behörden, die Landwirtschaft zu unterstützen. Die Not der Landwirtschaft sei eine Not der gesamten Wirtschaft, die für Pommern als ökonomisches Grenzgebiet besondere Gefahren in sich birgt. Aber er hoffe, daß die Staatshilfe im Verein mit der starken Willenskraft des pommerschen Landwirts die Notzeit überwinden lasse. — Oberbürgermeister Dr. Ackermann sprach über den Gegenstand amüschen Stadt und Land, der zwar schon oft gemildert sei, aber durch eine Not am meisten schmerzhaft überbrückt werden müßte.

Der Abend wurde mit einer Vorstellung des neuen Pommernfilms eingeleitet, dessen Inhalt wir erst kürzlich besprochen haben. Oberschullehrer Reepel begleitete den freudig aufgenommenen pommerschen Werbe- und Heimatfilm mit erläuternden Worten. Die Tanzausgabe Angelstein erzielte die Gäste mit einer Tanzszene „Der Tanz im Wandel der Zeiten“. Der Vortrag von Stadtheater unterhielt mit launigen Vorträgen und die Kapelle der Nachrichtenabteilung Stettin unter Leitung von Obermusikmeister Bachlin erfreute den musikalischen Teil des Abends in bester Weise.

Pommerscher Molkereitag

Der Milchwirtschaftliche Landesverband der Provinz Pommern hielt gestern im Pommernsaal der Landwirtschaftskammer seinen siebenen Molkereitag ab, der einen sehr starken Besuch zu verzeichnen hatte. Der Vorsitzende, Landrat von Poelle, eröffnete die Tagung und erzielte den Geschäftserfolg. Danach hat sich die Notlage der gesamten Landwirtschaft auch auf dem Gebiet der Milchwirtschaft schädigend ausgeprägt, da sich der Preis für die Produkte der Milchwirtschaft bei weitem nicht in dem Maße erhobte wie der Preis, der für die Futtermittel zu zahlen war. Am Berichtsjahr wurden insgesamt bei dem dem Verband angeschlossenen Molkereien 469 Millionen Liter Milch und sieben Millionen Liter Rahm eingeliefert. Die Einfuhr von Molkereiprodukten aus dem Ausland erreichte in diesem Jahre 500 Millionen Mark. Man müßte daher auf die Steigerung der Milchproduktion dringen. Dazu sei vor allem der feste Zusammenhalt in den Verkaufszusammenhängen erforderlich. Der Landesverband norddeutscher Molkereien hat eine zwanzigprozentige Steigerung seines Umsatzes zu verzeichnen bei einer Erhöhung der Milchleistung von 200 auf 240.

Im Anschluß an den Jahresbericht hielt

Direktor Dr. Frischoldt (Stettin) einen Vortrag über das Thema: „Der gelbe Galt unserer Milchfäße“. Der Redner schilderte die Ursachen, Symptome und Gefahren dieser gefährlichen Erkrankung.

Die Pommersche Refordkuh



Die bisher höchste Milchleistung in Pommern hat die Herdbuchkuh „Gauhe“ 46366 aus der bekannten Herde des Gutsherrn v. Strauß, Wadenfen, aufzuweisen, die auf Grund der amtlichen Leistungsprüfung an einer 365-tägigen Leistung von 10 491 Kilo Milch, 3,74 Prozent Fett und 392 Kilo Fett vor wenigen Tagen in das Deutsche Rinderleistungsbuch eingetragen worden ist. Sie hat also in einem Jahr 976 Pfund Butter d. h. durchschnittlich täglich 2,7 Pfund Butter geliefert, eine Leistung, die noch vor wenigen Jahren kaum für möglich gehalten wurde, und die von der unermesslichen Gesundheit dieser 13-jährigen Kuh zeugt. Letzteres um so mehr, als sie in den vier vorhergehenden Jahren eine Durchschnittsleistung von 253 Kilo Milch erzielt hat. Gerade dieser Umstand, daß sie nach

den nicht möglich sei. Diese Selbstkontrolle müßte vom Augenblick des Melkens an bis zur Verarbeitung durchgeführt werden. Eine einheitliche Besatzungsregelung, die auf der durch diese Kontrolle erreichten allgemeinen Güte des Produkts beruht, würden Lohn und Ansporn für den Landwirt sein. Es wurde weiter vorgeschlagen, auch das Interesse der Schweizer durch Gewährung von Qualitätsprämien zu erwecken.

einer langjährigen hohen Leistung eine derartige Höchstleistung aufweist, macht sie für die Zucht besonders merkwürdig, denn nicht eine einmalige Höchstleistung, sondern langjährige hohe Leistungen bringen die höchste Rente aus der Milchviehhaltung. „Gauhe“ hat sich bereits als gute Zuchtstube erwiesen, außer mehreren weiblichen werden zwei männliche Nachkommen von ihr zur Zucht benützt, der letzte von diesen wird auf der am 17. Januar 1929 stattfindenden Versteigerung verkauft. Die bisherige beste Leistungsausbeute Pommerns ist die Kuh „Marie“ 49835 des Rittergutsbesizers v. Stuh, Gustow, die mit einer Leistung von 10 682 Kilo Milch noch jetzt den pommerschen Rekord in der Milchleistung hält, während sie mit 350 Kilo Milch gegen ihre Konkurrentin um 42 Kilo zurückbleibt.

Lehrgang für Landwirte

Der Lehrgang für die Landwirte begann am Montag nachmittag der Hauptteil der diesjährigen Landwirtschaftlichen Woche. Der Präsident der Landwirtschaftskammer, von Flemming, begrüßte die Teilnehmer aus der Provinz, begrüßte. Er nahm die große Zahl der Erbschienen als einen Beweis dafür, daß die Landwirtschaftskammer recht daran getan habe, auch in diesem Jahre, trotz der überaus schlechten Lage der Landwirtschaft die Woche zu veranstalten, als einen Beweis dafür, daß man den Mut der Landwirtschaft, durchzuhalten, und jedes Mittel, das der Belehrung und der Hilfe dient, zu ergreifen, nicht unterläßt habe.

Mit der Möglichkeit der Selbsthilfe in Abfragen beschäftigt sich sodann eingehend der Redner des Tages, Rittergutsbesitzer Schurig, Zeehow, in seinem Vortrage über

Die Notwendigkeit der Herstellung von Qualitätszeugnissen im Ackerbau im Hinblick auf Betriebsrente und Absatzmöglichkeiten.

Wir haben uns, so führte der Redner etwa aus, bisher fast immer nur mit den Fragen der Produktionssteigerung beschäftigt; viel zu wenig damit, wie die gesteigerte Produktion abzugeben sei. Andere Länder, die weniger mit den Böden der Nachkriegszeit zu kämpfen hatten, sind uns darin zuvorgekommen. Es muß Ziel der Landwirtschaft sein, diesen Vorsprung wieder einzubohlen, die Märkte, die Holland, Belgien, Italien uns gewonnen haben, zurückzuerkämpfen. Die Ansprüche, die der Konsument stellt, sind erheblich gestiegen und diesen Wünschen heißt es, gerecht zu werden. Das Wort vom „Dienst am Kunden“ hat hier seine volle Berechtigung!

Die Wege müssen verändert werden, denn bei den jetzigen Verhältnissen hat nicht der Verbraucher den Vorteil von niedrigen Getreidepreisen. Es muß andererseits aber auch von den Landwirten verlangt werden, daß sie ihre eigenen Verkaufsorganisationen, die die Genossenschaften doch sind, mit besserer Ware beliefern und sie nicht als Ablagerungsorten für unvoll- und dreifache Ware betrachten. Geringes Getreide läßt sich zum vollen Sakerpreis als Puderfutter verwenden, es darf nicht zu Rohungsmittelzwecken auf den Markt geworfen werden, wo es den Gesamtpreis brüchelt!

Ganz besonders wichtig ist die Qualitätsverbesserung auf dem Kartoffelmarkt, denn für Abfallartoffeln hat der Städter keine Verwendung! Sie sehr gerade hier noch gehandelt wird, zeigen Kartoffelnotierungen aus Essen, wo gekauft wurde: für holländische Ware 4.—, für pro Ztr., für weißliche Ware 3.—, für Ware aus dem Osten 2,50.—. Das sind Zahlen, die zu denken geben. Nur durch Lieferung besserer Ware wird das Angebot geringer und die Preise steigen. Auf etwas muß auch noch geachtet werden in diesem Zusammenhang, nämlich, daß nur Ware nach den Verbrauchszentren geliefert wird, die auf der Abgangstation fest abgenommen ist. Wenn es vorkommt, daß an Kartoffeln an einem Tage 702 Wagen abgehende, unerkaufte Ware in Berlin vorhanden ist, so ist es klar, daß das den Preis drücken muß. Auch hier regeln sich einzeln die einzelnen die Aufgabe der Genossenschaften, die auf die Qualität zu achten haben werden.

An den Vortrag schloß sich noch eine rege Aussprache an, in der die besonderen Verhältnisse für den Kartoffelbau und -ablag in Pommern erörtert wurden. Es wird notwendigerweise die Forderung für Pommern sein müssen, das betonte besonders Dr. Stiermer, Lieferung erhaltlicher Saat- und Düngemittelartoffeln und ein mögliches „Sädesweg“ von der Produktion von Ernterückens.

Stadtheater.

Heute, Dienstag, beginnt der Vorverkauf für die am Sonntag, 20. Januar, vom 11.30 Uhr stattfindende Benefizvorstellung des Städtischen Theaters. Anlässlich dieser Fester wird Paul Alfred Werbach, Berlin, zum Thema „Lebend und die Nachwelt“ sprechen, dem Vortrag folgt eine Aufführung des einaktigen Dramas „Abtötung“.



STOEWER

Stoewer-Werke Aktiengesellschaft
vormals Gebrüder Stoewer, Stettin
Filiale Stettin, Paradeplatz 11
Besuchen Sie uns bitte, oder verabschieden Sie eine unverbindliche Probefahrt.

Für Landwirte!

Während der
landwirtschaftlichen Woche

bringen wir in unserem Inventur-
Ausverkauf in allen Abteilungen

sehr billige Angebote

Wir bitten um
unverbindliche
Besichtigung

Praktische Wirtschafts-, Sport- u. Jagd-Kleidung

- | | | | | |
|-------------|--------------|------------|-------------|--------------|
| Lodenjoppen | Windjacken | Pelzjoppen | Lederjoppen | Stiefelhosen |
| Lodenmäntel | Wettermäntel | Jagdpelze | Ledermäntel | Reithosen |
| Jagdtröcke | Wagenmäntel | Fahrpelze | Lederhosen | Breeches |

Fertige Diener-, Chauffeur- und Kutscherkleidung

Gebrüder Horst

Geschäftseingänge: Paradeplatz 21 und Gr. Wollweberstr. 19.